

# **Der Zugang zum Ergänzungsfach Sport im Kontext der Gleichberechtigung der Geschlechter**

*Eine Analyse des praktischen Inhaltsbereichs*

Abschlussarbeit zur Erlangung des  
Master of Science in Sportwissenschaften  
Option Unterricht

eingereicht von

**Manuel Blöchliger**

an der  
Universität Freiburg, Schweiz  
Mathematisch-Naturwissenschaftliche und Medizinische Fakultät  
Abteilung Medizin  
Department für Neuro- und Bewegungswissenschaften

in Zusammenarbeit mit der  
Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen

Referent  
Prof. Dr. André Gogoll

Zug, Juli 2023

## **Zusammenfassung**

Diese Masterarbeit untersucht, ob die praktische Angebotsstruktur des Ergänzungsfachs Sport den Schülerinnen und Schülern einen chancengleichen Zugang ermöglicht. Weil das Ergänzungsfach Sport in der Forschung kaum Berücksichtigung findet, werden zuerst fundamentale Fragen zu seiner Relevanz erörtert.

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurde eine quantitative Querschnittstudie durchgeführt. Die benötigten Daten wurden anhand von digitalen Fragebögen erhoben.

Die Studie zeigt auf, dass das Ergänzungsfach Sport sowohl angebots- als auch nachfragetechnisch eines der relevantesten Ergänzungsfächer ist. Dabei unterscheidet sich der Zugang der beiden Geschlechter zum Ergänzungsfach deutlich. Mit 21 % wählten die Gymnasiasten doppelt so häufig das Ergänzungsfach Sport wie die Gymnasiastinnen mit 10 %. Somit wurde der Befund von Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al. (2005, S. 73) bestätigt, dass Schüler das Ergänzungsfach Sport deutlich häufiger wählten als Schülerinnen. Da das ausserschulische quantitative Sportverhalten der jungen Frauen und Männern in der Deutschschweiz relativ ähnlich ist (Lamprecht et al., 2021, S. 31), wäre ohne zusätzliche Einflussfaktoren ein ausgewogeneres Wahlverhalten zu erwarten gewesen.

Die Analyse der Praxisinhalte des Ergänzungsfachs Sport zeigt auf, dass dem Sportinteresse von Schülern besser entsprochen wird als von Schülerinnen. Aus Sicht der jungen Frauen sind die Sportsportarten mit einem durchschnittlichen Anteil von 38 % an Unterrichtszeit massiv übergewichtet und die meisten gesundheitsorientierten Individualsportarten unterrepräsentiert. Die Konklusion dieser Analyse, dass die Schülerinnen einen erschwerten Zugang zum Ergänzungsfach Sport haben, deckt sich mit dem Fazit der Studie zum Zugang der Abiturientinnen und Abiturienten zum 4. Abiturfach Sport in Deutschland (Schweihofen & Menze-Sonneck 2010, S. 113-116).

Aufgrund der selektierenden Wirkung der Praxisinhalte des Ergänzungsfachs Sport konnten betroffene Schülerinnen weniger gut einen interessenbasierten Ausbildungsschwerpunkt setzen. Um einen chancengleichen Zugang der beiden Geschlechter zum Ergänzungsfach Sport zu ermöglichen, müssen die Praxisinhalte gleichermassen auf die Interessen beider Geschlechter ausgerichtet werden.

## **Inhaltsverzeichnis**

1 Einleitung .....	4
1.1 Wissenschaftlicher Hintergrund und Ausgangslage .....	4
1.2 Fragestellungen .....	22
2 Methode.....	24
2.1 Beschrieb der Grundgesamtheit .....	24
2.2 Untersuchungsgegenstand.....	24
2.3 Untersuchungszeitraum .....	25
2.4 Untersuchungsdesign .....	25
2.5 Untersuchungsmethode und -instrumente.....	25
2.6 Testphase .....	26
2.7 Untersuchungsverfahren, Untersuchungsdurchführung.....	26
2.8 Untersuchungsauswertung .....	27
3 Resultate .....	29
3.1 Resultate der Forschungsfrage 1 .....	29
3.2 Resultate der Forschungsfrage 2 .....	32
4 Diskussion .....	37
4.1 Beantwortung der Forschungsfrage 1 .....	37
4.2 Beantwortung der Forschungsfrage 2 .....	41
4.3 Methodenreflexion .....	45
5 Schlussfolgerung und Ausblick.....	47
5.1 Schlussfolgerung .....	47
5.2 Ausblick .....	49
Literatur.....	51
Anhang .....	54

# 1 Einleitung

## 1.1 Wissenschaftlicher Hintergrund und Ausgangslage

### *1.1.1 Die Maturitätsreform und das Maturitätsanerkennungsreglement*

1995 wurde die Reform der Maturitätsausbildung auf der Grundlage des Maturitätsanerkennungsreglements (MAR) der schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) eingeleitet. Die Reform der Maturitätsausbildung wurde zeitnah umgesetzt. Bereits im Jahr 2000 absolvierten die Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal die Maturität im erneuerten System und 2003 schlossen fast alle Maturitätsjahrgänge nach dem neuen Maturitätssystem ab (Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al., 2005, S. 38). Das MAR regelt «die schweizerische Anerkennung von kantonalen und kantonal anerkannten gymnasialen Maturitätsausweisen» (EDK, 1995, Art. 1) und gibt dabei allgemeine Bildungsziele vor. Im Zentrum des Bildungszielartikels steht «eine breit gefächerte, ausgewogene und kohärente Bildung» (EDK, 1995, Art. 5) sowie das Erlangen einer persönlichen Reife der Schülerinnen und Schüler, «die Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist und die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet» (EDK, 1995, Art. 5).

Das System mit den fünf vordefinierten Maturitätstypen A-E wurde abgeschafft. Aktuell bilden die Grundlagenfächer, ein Schwerpunktfach, ein Ergänzungsfach und die Maturaarbeit die Maturitätsfächer (EDK, 1995, Art. 9). Gemäss MAR müssen die Grundlagenfächer mit den weiteren obligatorischen Fächern (Informatik sowie Wirtschaft und Recht) 75-85 % der Unterrichtszeit einnehmen und bilden somit das Fundament der gymnasialen Ausbildung (EDK, 1995, Art. 11). Mit der Wahl des Schwerpunkt-, des Ergänzungsfachs und der Maturaarbeit wird den Lernenden die Möglichkeit gegeben einen individuellen interessensbasierten Ausbildungsschwerpunkt zu setzen. Das Schwerpunktfach kann aus folgenden acht Fächergruppen ausgewählt werden: alte Sprachen, eine moderne Sprache, Physik und Anwendungen der Mathematik, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht, Philosophie/Pädagogik/Psychologie, Bildnerisches Gestalten oder Musik (EDK, 1995, Art. 9). Das Ergänzungsfach, welches im Vergleich zum Schwerpunktfach deutlich weniger Unterrichtszeit beansprucht, ist in Bezug auf das Angebot thematisch etwas breiter aufgestellt. Das Ergänzungsfach kann aus folgenden vierzehn Fächern ausgewählt werden: Physik, Chemie, Biologie, Anwendungen der Mathematik, Informatik, Geschichte, Geografie, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik und Psy-

chologie, Bildnerisches Gestalten, Musik oder Sport (EDK, 1995, Art. 9). Mit wenigen Ausnahmen können die Wahlpflichtfächer der Grundlagenfächer (eine zweite Landessprache, eine dritte Fremdsprache, Bildnerisches Gestalten und/oder Musik), das Schwerpunktfach sowie das Ergänzungsfach frei kombiniert werden (EDK, 1995, Art. 9). Eine Doppelbelegung derselben Sprache als Grundlagenfach und als Schwerpunktfach ist nicht möglich. Gleichermassen kann dasselbe Fach nicht gleichzeitig als Schwerpunkt- und als Ergänzungsfach gewählt werden. Die nächste und letzte Einschränkung ist für die vorliegende Masterarbeit besonders relevant. Wird das Schwerpunktfach Musik oder Bildnerisches Gestalten gewählt, so ist eine Wahl von Musik, Bildnerischem Gestalten oder Sport als Ergänzungsfach nicht mehr möglich (EDK, 1995, Art. 9).

Als zweites zentrales Element der Neuerungen der Reform der Maturitätsbildung nannten Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al. (2005, S. 37) die Neudefinition der Bildungsziele. Dabei zeigten sie auf, dass insbesondere Wert auf fächerübergreifende Kompetenzen gelegt wurde. Gemäss Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al. (2005) gehören dazu Fähigkeiten wie «selbstständiges Lernen, Arbeiten und Urteilen, Arbeiten in Gruppen, Kommunikationsfähigkeit, logisches Denken und Abstraktionsvermögen» (S. 37). Sie sehen als Folge dieser neuen Ausrichtung die Einführung der Maturaarbeit.

Der bundesweit anerkannte Maturitätsausweis eröffnet nach wie vor den Zugang zu den Eidgenössischen Technischen Hochschulen sowie allen kantonalen Universitäten (EDK, 1995, Art. 2).

Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al. (2005, S. 37) hielten fest, dass im Rahmen der nationalen Vorgaben des MAR die Kantone einen grossen Spielraum bei der konkreten Gestaltung der gymnasialen Ausbildung in den kantonalen Maturitätsschulen haben.

Das MAR wurde seit der Einführung zweimal revidiert. Die Revision von 2007 umfasste dabei folgende wesentliche Punkte (Schweizerische Bundesrat, 2007):

- Für Lehrkräfte, welche Fächer unterrichten, in denen eine universitäre, wissenschaftliche Ausbildung möglich ist, wird zukünftig ein universitärer Masterabschluss verlangt.
- Die Maturaarbeit gilt neu als Maturitätsfach.
- Die naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer (Biologie, Chemie, Physik) werden nicht mehr gemeinsam, sondern neu als Einzelfächer (drei Noten) bewertet.
- Die Kantone dürfen Philosophie als zusätzliches Grundlagenfach anbieten.
- Die Kantone dürfen neu Informatik als Ergänzungsfach anbieten.

Das zentralste Element der Minirevision aus dem Jahr 2018 stellte die Einführung von Informatik als obligatorisches Fach dar (EDK, 2018, S. 5-8).

### ***1.1.2 Sport als promotionsrelevantes Wahlpflichtfach, Ergänzungsfach Sport und 4. Abiturfach Sport***

Das Ergänzungsfach Sport als Maturitätsfach findet in der Forschung bislang noch äusserst wenig Berücksichtigung. Schwerpunktfächer geniessen in der Forschung einen höheren Stellenwert als Ergänzungsfächer. Dieser Umstand begründet sich wohl in der Tatsache, dass die Wahl des Schwerpunktfaches als wichtigste Wahl in Bezug auf das persönliche Ausbildungsprofil gilt (Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al., 2005, S. 56). Das Bundesamt für Statistik erhebt jährlich die Anzahl Schülerinnen und Schüler aller Schwerpunktfächer, wogegen die Anzahl der Schülerinnen und Schüler der einzelnen Ergänzungsfächer unberücksichtigt bleibt (Bundesamt für Statistik, 2023). Auch im Rahmen der umfangreichen Evaluation der Maturitätsreform 95 standen die Schwerpunktfächer deutlich stärker im Fokus als die Ergänzungsfächer (Eberle et al., 2008; Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al., 2005).

Bühler und Studer untersuchten die Lehrpläne des Ergänzungsfachs Sport von deutschsprachigen Gymnasien in der Schweiz (2001). Dabei orientierten sie sich an den allgemeinen Bildungsvorgaben des Rahmenlehrplans für die Maturitätsschulen (1994, EDK, S. 11). Bühler und Studer (2001) zeigten auf, inwiefern die Inhalte der Lehrpläne des Ergänzungsfachs Sport zur ganzheitlichen Bildung an den Gymnasien beitragen. Dabei wiesen sie die Inhalte der Lehrpläne den fünf Kompetenzbereichen der allgemeinen Bildungsziele des Rahmenlehrplans der Maturitätsschulen zu (siehe Kapitel 1.1.4 für eine detaillierte Beschreibung der fünf Kompetenzbereiche des allgemeinen Bildungsprofils für Jugendliche der Sekundarstufe II).

Grimm und Kämpf (2003) erarbeiteten Lehrunterlagen für das Ergänzungsfach Sport. Aufgrund der grossen Bandbreite beschränkten sie sich auf die Themenbereiche Biomechanik, Sportbiologie und Trainingslehre. Die zusammengetragene Stoffsammlung beinhaltet sowohl Ideen für die Theorie als auch für eine entsprechende Anwendung der Theorie in der Sportpraxis.

Rüegger und Schiesser (2000, S. 31-33) untersuchten in ihrer Diplomarbeit das damals neu eingeführte Ergänzungsfach Sport an den Maturitätsschulen. Sie zeigten für das Schuljahr 1999/2000 auf, dass gut drei Viertel der untersuchten Gymnasien (N = 111) das Ergänzungsfach Sport anboten, während ein Viertel das Ergänzungsfach Sport aus dem Wahlkatalog gestrichen hatte. Dabei eruierten sie die Gründe, welche bei den untersuchten Schulen dazu geführt haben, ob das Ergänzungsfach Sport angeboten wurde oder nicht. Als Hauptgründe, welche zu einem

Angebot des Ergänzungsfach Sport führten, wurden von den zuständigen Rektorinnen und Rektoren Gründe aus den Kategorien grösstmögliches Wahlangebot, hoher gesellschaftlicher Stellenwert und Sport als Promotionsfach genannt. Bei Schulen, die sich gegen ein Angebot des Ergänzungsfach Sport entschieden hatten, zeichnete sich ab, dass andere Ergänzungsfächer einen höheren Stellenwert genossen und die Priorität nicht beim Sport lag. Als zweitwichtigster Grund wurde angegeben, dass zuerst abgewartet werden wollte, wie das Ergänzungsfach Sport an anderen Gymnasien Anklang findet (Rüegger & Schiesser, 2000, S. 37-38).

Die vom Informations- und Dokumentationszentrum durchgeführte Untersuchung zum Angebot der Schwerpunktfächer und Ergänzungsfächer an den Maturitätsschulen bestätigte mit 71 % die Angebotsquote des Ergänzungsfach Sport im Schuljahr 1999/2000 (EDK, 2000, S. 11). Obwohl 90 von 128 Gymnasien das Ergänzungsfach Sport anboten, stand das Ergänzungsfach Sport mit Rang 11 von 13 angebotstechnisch im Schatten der anderen Ergänzungsfächer (EDK, 2000). Bereits drei Jahre später, im Schuljahr 2002/2003, hatten sich die Angebotsquoten der Ergänzungsfächer erheblich geändert (Abbildung 1).

### Abbildung 1

*Angebotsquoten der Ergänzungsfächer im Schuljahr 2002/2003*

Ergänzungsfach	Ganze Schweiz	
	N	%
Geschichte	108	86.4%
Geografie	98	78.4%
Sport	97	77.6%
Biologie	93	74.4%
Bildnerisches Gestalten	91	72.8%
Wirtschaft & Recht	82	65.6%
Philosophie	77	61.6%
Chemie	70	56%
Pädagogik & Psychologie	68	54.4%
Physik	67	53.6%
Musik	59	47.2%
Religionslehre	48	38.4%
Anwendungen der Mathematik	47	37.6%
Anderes	33	26.4%
TOTAL	125	100%

*Anmerkung.* Ramseier, Allraum und Stalder (2005, S. 25).

Das Ergänzungsfach Sport wurde mit Rang drei von 13 zu einem der meist angebotenen Ergänzungsfächer (Ramseier, Allraum & Stalder, 2005, S. 25). Einerseits ist die Angebotsquote mit knapp 78 % etwas gestiegen, andererseits sind die Angebotsquoten anderer Ergänzungsfächer zum Teil deutlich gesunken (EDK, 2000; Ramseier, Allraum & Stalder, 2005, S. 25). Im schülerstarken Kanton Zürich boten im Schuljahr 2002/2003 nur 12 von 23 Schulen das Ergänzungsfach Sport an, was weit hinter der gesamtschweizerischen Angebotsquote lag (Ramseier, Allraum & Stalder, 2005, S. 25). Neuere, aktuelle, schweizweite Daten zum Angebot der Ergänzungsfächer liessen sich nicht finden.

Daten zum Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf das Ergänzungsfach Sport liegen nur für das Schuljahr 2002/2003 vor (Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al., 2005, S. 73). Nach Geschichte (13.4 %) und Pädagogik/Psychologie (13.2 %), war Sport das dritbeliebteste Ergänzungsfach. 12.3 % aller Schülerinnen und Schüler wählten das Ergänzungsfach Sport. Eindrücklich war dabei der Geschlechterunterschied im Wahlverhalten. 15.4 % der jungen Männer wählten das Ergänzungsfach Sport, und trafen somit eineinhalbmal so häufig diese Wahl wie die jungen Frauen mit bloss 9.9 %. Die Frage, wer (beispielsweise Wahlmotive, schulische Leistungsfähigkeit, sportbezogenes Selbstbild, Hauptsportart, Vereinsmitgliedschaft) an Schweizer Gymnasien Zugang zum Ergänzungsfach Sport findet, ist in der Forschung noch unberücksichtigt.

Schweihofen und Menze-Sonneck (2010, S. 104-119) untersuchten in Deutschland das Wahlverhalten der Abiturientinnen und Abiturienten in Bezug auf das 4. Abiturfach Sport. Das 4. Abiturfach in Deutschland ist wie das Ergänzungsfach an Schweizer Gymnasien ein promotionsrelevantes Wahlpflichtfach. Schweihofen und Menze-Sonneck (2010, S. 105) stellten über den Untersuchungszeitraum von 2002 bis 2005 einen deutlichen Rückgang von Sport als 4. Prüfungsfach im Abitur fest (N = 4060). Des Weiteren zeigten sie auf, dass das 4. Abiturfach Sport eher von Schülern als von Schülerinnen gewählt wurde (Schweihofen & Menze-Sonneck, 2010, S. 104-107). Anschliessend an diese Befunde untersuchten Schweihofen und Menze-Sonneck (2010, S. 106-119), wodurch sich die Wählerinnen und Wähler des 4. Abiturfachs Sport von den Nicht-Wählerinnen und Nicht-Wähler grundsätzlich unterschieden, und gingen der Frage nach, warum die Wahlen zwischen den Schülerinnen und Schülern so unterschiedlich ausgeprägt waren. Schweihofen und Menze-Sonneck (2010, S. 108-112) zeigten aufgrund der Analyse von Schülerinnen- und Schülerfragebögen (N = 3014) auf, dass die Wählerinnen und Wähler von Sport als 4. Abiturfach in Bezug auf ihre schulische Leistungsfähigkeit normale Schülerinnen und Schüler waren. Die Wählerinnen und Wähler unterschieden sich aber von den Nicht-Wählerinnen und Nicht-Wähler durch eine signifikant bessere Leistung im Sport,

sowie ihrer positiven sportlichen Selbsteinschätzung. Gemäss Schweihofen und Menze-Sonneck (2010, S. 108-112) liessen die Wählerinnen und Wähler ihre persönlichen Stärken und ihr Interesse am Sport, welches vor allem bei der Sportpraxis ausgeprägt war, in die Wahl einfließen.

Die beiden Wahlmotive Interesse und Fähigkeit lassen sich auch in anderen Studien zu Wahlpflichtfächern finden. Im Rahmen der Evaluationsstudie zur Schweizer Maturitätsreform von 1995 wurden die Wahlmotive der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Schwerpunktfachwahl erforscht (Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al., 2005, S. 83). Das Fachinteresse und die persönlichen Fähigkeiten im ausgewählten Fachbereich standen dabei für die Lernenden deutlich im Zentrum der Schwerpunktfachwahl. Motive betreffend der Vorbereitung für weiterführende Ausbildungen oder für die spätere berufliche Karriere, fanden bei den Schülerinnen und Schüler bloss eine schwach ausgeprägte Zustimmung (Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al., 2005, S. 84-85). Geschlechtsspezifische Unterschiede hinsichtlich der Wahlmotive gab es nur wenige, welche alle gering ausfielen (Effektgrösse  $-0.29 < d < 0.29$ ). Das Interesse am gewählten Fach war bei der Schwerpunktfachwahl für die Mädchen etwas wichtiger als für die Jungen ( $d = 0.28$ ). Bei der Relevanz der persönlichen Fähigkeiten für die Schwerpunktfachwahl wurde kein Unterschied in Bezug auf die Geschlechter festgestellt (Ramseier, Allraum & Stalder, 2005, S. 43). Überdies zeigten Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al. (2005, S. 89) auf, dass das mittlere Fachinteresse bei den Ergänzungs- und Schwerpunktfächer höher war als bei den anderen Schulfächern. Dieser Befund bestätigt die These einer interessensgeleiteten Entscheidung im Wahlbereich.

Der Befund, dass Schüler das 4. Abiturfach Sport eher wählen als Schülerinnen erhärtete sich bei der Analyse der Schülerinnen- und Schülerfragebögen (Schweihofen & Menze-Sonneck, 2010, S. 109). Der Geschlechterunterschied beim Wahlverhalten ist eindrücklich. Während 30 % der Jungen Sport als 4. Abiturfach wählten, waren es bei den Mädchen gerade einmal 13 %.

Der Grundsatz, dass Abiturientinnen und Abiturienten in der Schule ihre Interessen vertiefen sowie die persönlichen Stärken einbringen und weiterentwickeln wollen, setzt ein entsprechendes Selbstbild voraus (Schweihofen & Menze-Sonneck, 2010, S. 112). Die Erkenntnis, dass klar weniger Schülerinnen als Schüler das 4. Abiturfach Sport wählten, warf die Frage nach schulischen und ausserschulischen Gründen auf, welche möglicherweise die Schüler stärker motivierten und die Schülerinnen eventuell davon abhielten, Sport als 4. Abiturfach zu wählen. Läger (2008, S. 103-108) untersuchte die Interessen und das Wahlverhalten von Lernenden im Fach Physik auf Sekundarstufe 1. Sie zeigte auf, dass Schülerinnen und Schüler, welche sich

ausserschulisch gerne mit physikalischen Themen beschäftigten, im Fach Physik eine bessere Leistung erbrachten und Physik häufiger als Wahlpflichtfach wählten. Dieser Befund galt dabei nicht nur für den grossen Anteil an Schüler, sondern auch für den kleineren Anteil an Schülerinnen. Das Engagement und Interesse im Bereich des ausserschulischen Sports ist gut erforscht. Schweihofen und Menze-Sonneck (2010, S. 112-113) stützten sich dabei auf die Befunde des ersten Deutschen Kinder- und Jugendsportberichts (Gogoll et al., 2003, S. 151-161) und des zweiten Deutschen Kinder- und Jugendsportberichts (Giess-Stüber et al., 2008, S. 70-76) um zu belegen, dass der grösste Teil der Schülerinnen und Schüler sich in zwei geschlechterstereotypischen Sportwelten bewegen.

Als weiterer ausserschulischer Grund, welcher die Wahl des 4. Abiturfachs beeinflussen kann, untersuchten Schweihofen und Menze-Sonneck (2010, S. 113-116) die bevorzugte Hauptsportart in der Freizeit der Schülerinnen und Schüler. Bei den Schülerinnen lagen Tanzen, Pferdesport/Reiten, Gymnastik/Fitness und Volleyball vorn, bei den Schülern dominierte mit Abstand Fussball, gefolgt von Basketball und Bodybuilding/Krafttraining. Mit Blick auf die zehn meistgenannten Hauptsportarten beider Geschlechter hielten Schweihofen und Menze-Sonneck (2010, S. 113) fest, dass bei den Schülerinnen die Sportspiele insgesamt deutlich weniger Raum einnahmen als bei den Schülern.

Nicht-Sport-Wählerinnen hinsichtlich des 4. Abiturfachs unterschieden sich in Bezug auf ihre Hauptsportart deutlich von den Sport-Wählerinnen (Schweihofen & Menze-Sonneck, 2010, S. 114-115). Bei den Sport-Wählerinnen hatten Sportspiele einen viel höheren Stellenwert im Vergleich zu den Nicht-Sport-Wählerinnen, während bei den Nicht-Sport-Wählerinnen gesundheitsorientierte Individualsportarten eine grössere Rolle spielten. Die bevorzugten Hauptsportarten bei den Sport-Wählern unterschieden sich im Vergleich zu den Nicht-Sport-Wählern nicht so stark. Bei beiden Gruppen wurden die ersten drei Plätze von Fussball, Basketball und Bodybuilding/Krafttraining angeführt. Bei den Sport-Wählern befand sich auf Platz vier mit Volleyball eine weitere Ballsportart, während sich bei den Nicht-Sport-Wählern mit Schwimmen eine gesundheitsorientierte Individualsportart wiederfand.

Neben diesen genannten ausserschulischen Gründen kann es auch schulische Gründe geben, welche den Wahlentscheid der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf das 4. Abiturfach beeinflussten. Die Kursprofile des 4. Abiturfach Sport der Versuchsschulen, wurden von den Inhaltsbereichen Sportspiele (insbesondere Fussball, Basketball, Volleyball und Badminton) und Leichtathletik dominiert, während technisch-kompositorische Inhalte wie Tanzen, Turnen oder Gymnastik sowie weitere Inhalte unterrepräsentiert waren (Kurz & Wagner, 2010, S. 156-159).

Schweihofen und Menze-Sonneck (2010, S. 113-116) zeigten auf, dass Schülerinnen und Schüler, welche keine Ballsportart oder Leichtathletik als Hauptsportart betrieben einen deutlich schlechteren Zugang zum 4. Abiturfach Sport fanden. Sie machten deutlich, dass die Abiturse Sport mit ihrem Schwerpunkt von Ballsportarten und Leichtathletik die Schülerinnen und Schüler selektionierten und die Abiturientinnen und Abiturienten ihren Abiturskurs nicht ihrem persönlichen Interesse entsprechend wählen konnten.

### ***1.1.3 Ausserschulisches Sportverhalten in der Schweiz***

Das ausserschulische Sportverhalten der Jugendlichen in der Schweiz wird in diesem Unterkapitel detaillierter behandelt, da es einen wichtigen Bestandteil des theoretischen Bezugsrahmens für den empirischen Teil dieser Masterarbeit darstellt.

Die Daten des Kinder- und Jugendberichts der aktuellen Studie Sport Schweiz 2020 (Lamprecht et al., 2021, S. 9) zeigen auf, dass die Kinder und Jugendlichen ihre sportliche Aktivität in den letzten sechs Jahren leicht erhöht haben. Die 10-14-Jährigen sind dabei wie bereits 2008 und 2014 etwas sportlich aktiver als die 15-19-Jährigen. Im Jahr 2020 kamen die Kinder auf durchschnittlich 7.5 Sportstunden pro Woche ausserhalb des obligatorischen Schulsports, während die Jugendlichen mit 6.5 Stunden sportlicher Aktivität leicht darunter lagen (Lamprecht et al., 2021, S. 10). In Bezug auf sportliche Inaktivität scheint die Jugendzeit eine kritische Phase zu sein. Bei den 10- und 11-Jährigen gibt es nur 8 % der Kinder, welche ausserhalb des obligatorischen Schulsports keine regelmässigen sportlichen Aktivitäten ausüben, wohingegen der Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportler bei den 15-, 16-, 17-, 18- und 19-Jährigen jeweils mindestens doppelt so hoch ist (Lamprecht et al., 2021, S. 12-13).

Die jungen Frauen steigerten ihre sportliche Aktivität über die letzten zwölf Jahre stärker als die jungen Männer, was zu einer klaren Reduktion des Geschlechterunterschieds in Bezug auf die quantitative Sportaktivität führte (Lamprecht et al., 2021, S. 11). Die Erhöhung der Anzahl Sportstunden pro Woche bei den jungen Frauen erklären Lamprecht et al. (2021, S. 12-13) zum Teil mit dem Fitnessboom der letzten Jahre.

Während in der lateinischen Schweiz der Geschlechterunterschied der sportlichen Aktivität der 15-19-Jährigen noch klar vorhanden ist, zeigen die Daten der Deutschschweiz nur noch einen geringen Unterschied auf (Lamprecht et al., 2021, S. 31). In der Deutschschweiz kommen die jungen Frauen auf durchschnittlich 5.9 ausserschulische Sportstunden pro Woche, während die jungen Männer im Durchschnitt 6.6 Stunden ausserschulisch sportlich aktiv sind. Die Daten zum quantitativen ausserschulischen Sportverhalten der beiden Geschlechter harmonisieren mit den Daten zum Fachinteresse des obligatorischen Schulsports der jungen Frauen und Männer.

Beide Geschlechter zeigen ein hohes Interesse am regulären Fach Sport, wobei die jungen Männer ein etwas höheres Fachinteresse aufweisen im Vergleich zu den jungen Frauen (Lamprecht et al., 2021, S. 31; Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al., 2005, S. 87).

Der Faktor Geschlecht ist also auch in der Deutschschweiz noch immer von Bedeutung für die sportliche Aktivität der Jugendlichen, wobei andere Faktoren wie Migrationshintergrund, soziale Herkunft (Bildung, Einkommen oder Sportaktivität der Eltern) oder regionale Unterschiede (Stadt-Agglomeration-Land) mindestens genauso, wenn nicht deutlich relevanter sind hinsichtlich der Sportaktivität der Jugendlichen (Lamprecht et al., 2021, S. 29, S. 34-38).

Hinsichtlich der qualitativen Sportaktivität werden die 15-19-Jährigen von Lamprecht et al. (2021, S. 16) als polysportiv eingestuft. Durchschnittlich zählen die sporttreibenden Jugendlichen 4.6 Sportarten oder sportliche Aktivitäten auf, die sie ausführen. Bei der Interpretation dieses Wertes gilt es zu beachten, dass auch Sportarten oder sportliche Bewegungsaktivitäten enthalten sind, welche von den jungen Frauen und Männer nur sporadisch betrieben werden. Die verbreitetsten Sportarten und sportlichen Bewegungsaktivitäten bei den 15-19-Jährigen sind Skifahren (ohne Skitouren), Schwimmen, Radfahren (ohne Mountainbiking), Wandern/Bergwandern sowie Jogging/Laufen und werden von Lamprecht et al. (2021, S. 18) als «helvetischer Fünfkampf» bezeichnet. Diese Lifetime Sportarten und sportlichen Bewegungsaktivitäten bilden auch bei der erwachsenen Schweizer Wohnbevölkerung die Top 5 hinsichtlich des Verbreitungsgrades. Lediglich die Rangfolge unterscheidet sich. Insbesondere Wandern gewinnt bei den Erwachsenen deutlich an Bedeutung, während bei den Jugendlichen Skifahren verbreiteter ist (Bürgi et al., 2021; Lamprecht et al., 2020, S. 24). Hinsichtlich der Deutung dieser Auflistung muss berücksichtigt werden, dass diese Sportarten/diese sportlichen Bewegungsaktivitäten in der dazugehörigen Altersgruppe zwar am meisten verbreitet sind, aber die Auflistung keine Angaben zur Häufigkeit der Ausübung macht. Bei den 15-19-Jährigen wird im Durchschnitt keine dieser Top 5 wöchentlich ausgeübt (Lamprecht et al., 2021, S. 17). Die Daten der qualitativen Sportaktivität der 15-19-Jährigen zeigen klar auf, dass sich die Jugendlichen in einer geschlechterstereotypischen Welt des Sports bewegen (Lamprecht et al., 2021, S. 17-18). Gut zwei Drittel der ausgeübten Sportarten weisen klare Unterschiede (Geschlechteranteilsdifferenz von mindestens 20 %) hinsichtlich der Geschlechterbeteiligung auf. Einen Männeranteil von mindestens 80 % lässt sich im Eishockey, Schiessen, Rudern und Unihockey finden, wohingegen bei den Sportarten Reiten, Tanzen, Yoga und Eislaufen die Frauen mit einem Anteil von mindestens 80 % weitestgehend unter sich bleiben.

**Tabelle 1***Top 15 Hauptsportarten der Jugendlichen differenziert nach Geschlecht (15-19-Jährige)*

Hauptsportart	Frauen (in % der Bevölkerung)	Hauptsportart	Männer (in % der Bevölkerung)
Fitnessstraining/Group Fitness	8.5	Fussball	18.2
Krafttraining/Muskelaufbau	7.7	Krafttraining/Muskelaufbau	10.0
Tanzen	7.7	Kampfsport/Selbstverteidigung	6.5
Turnen/Gymnastik	5.7	Fitnessstraining/Group Fitness	3.9
Reiten/Pferdesport	5.1	Jogging/Laufen	3.7
Jogging/Laufen	4.7	Radfahren (ohne Mountainbiking)	3.7
Volleyball/Beachvolleyball	4.4	Basketball	2.9
Fussball	3.8	Unihockey (inkl. Land-, Rollhockey)	2.8
Kampfsport/Selbstverteidigung	3.7	Tennis	2.7
Schwimmen	3.7	Eishockey	2.5
Radfahren (ohne Mountainbiking)	3.0	Mountainbiking	2.4
Wandern/Bergwandern	2.6	Handball	2.2
Handball	1.7	Turnen/Gymnastik	1.8
Leichtathletik	1.5	Badminton	1.6
Yoga/Pilates/Body Mind	1.4	Schwimmen	1.4
		Volleyball/Beachvolleyball	1.4

*Anmerkung.* Lamprecht et al. (2021, Zusatzauswertung). Eigene Darstellung.

Ein valides Kriterium für die Relevanz der einzelnen Sportarten der Jugendlichen bilden die Hauptsportarten dieser Alterskategorie. 76 % der jungen Männer und 74 % der jungen Frauen gaben an, eine Hauptsportart zu haben (Lamprecht et al., 2021, Zusatzauswertung<sup>1</sup>). Lamprecht et al. (2021, Zusatzauswertung) definierten die Hauptsportart der Sporttreibenden als die Sportart, welche die Jugendlichen als ihre wichtigste Sportart (falls vorhanden) nannten (Bürgi et al., 2021, S. 50).

Tabelle 1 zeigt die Top 15 Hauptsportarten der 15-19-Jährigen, differenziert nach Geschlecht (Lamprecht et al., 2021, Zusatzauswertung). Obwohl sich mit Fitnesstraining/Group Fitness und Krafttraining/Muskelaufbau zwei Sportarten in den Top 5 beider Geschlechter befinden, unterscheiden sich die Hauptsportarten der beiden Geschlechter sehr deutlich. Bei den jungen Frauen liegen Fitnesstraining/Group Fitness, Krafttraining/Muskelaufbau und Tanzen vorn, bei den jungen Männern sind Fussball, Krafttraining/Muskelaufbau und Kampfsport/Selbstverteidigung die häufigsten Hauptsportarten. Während bei den 15-19-jährigen Männern insbesondere Fussball und Krafttraining/Muskelaufbau das Sportartenspektrum dominieren, verteilen sich die Hauptsportarten der 15-19-jährigen Frauen auf ein inhaltlich breiteres Spektrum. Eine so dominante Sportart wie der Fussball bei den männlichen Jugendlichen weisen die weiblichen Jugendlichen nicht auf.

Bei den jungen Männern dominieren sowohl in den Top 10 als auch in den Top 15 die Spilsportarten das ausserschulische Sportengagement. Innerhalb der Top 10 lassen sich fünf Spilsportarten finden, während es innerhalb der Top 15 gar acht Spilsportarten sind. Bei den jungen Frauen nehmen die Spilsportarten einen deutlich geringeren Stellenwert ein. Innerhalb der Top 10 befinden sich nur zwei Spilsportarten, innerhalb der Top 15 lassen sich drei Spilsportarten finden.

Bei den weiblichen Jugendlichen befinden sich mit Tanzen und Reiten/Pferdesport zwei Sportarten in den Top 5, welche es bei den männlichen Jugendlichen nicht einmal in die Top 15 schaffen. Ausserhalb der Top 5 sind bei den jungen Frauen vor allem die gesundheitsorientierten Individualsportarten Jogging/Laufen, Schwimmen, Radfahren, Wandern/Bergwandern, Yoga/Pilates/Body Mind beliebt. Auch bei den jungen Männern haben die gesundheitsorientierten Individualsportarten einen gewissen Stellenwert. Sie schaffen es aber nicht in die Top 3 und weisen innerhalb der Top 15 einen deutlich kleineren prozentualen Anteil an den Hauptsportarten auf als bei den jungen Frauen (Lamprecht et al., 2021, Zusatzauswertung).

---

<sup>1</sup> Die Daten sind in Lamprecht et al. (2021) nicht direkt ersichtlich. Die nicht publizierte Zusatzauswertung von Lamprecht et al. (2021) ist im Anhang aufgeführt.

Während Tabelle 1 die Top 15 Hauptsportarten gewichtet nach prozentualem Anteil in der Bevölkerung darstellt, sind in Tabelle 2 alle Hauptsportarten gewichtet in Prozent aller Hauptsportarten dargestellt.

**Tabelle 2**

*Hauptsportartenanteil der 15-19-Jährigen, gesamt und differenziert nach Geschlecht*

	Gesamt (in % aller Hauptsportarten)	Frauen (in % aller Hauptsportarten)	Männer (in % aller Hauptsportarten)
Fussball	14.4	5.1	23.9
Krafttraining/Muskelaufbau	11.8	10.5	13.1
Fitnessstraining/Group Fitness	8.4	11.6	5.1
Kampfsport/Selbstverteidigung	6.7	5.0	8.5
Tanzen (inkl. Jazztanz)	5.7	10.5	0.7
Jogging/Laufen	5.6	6.3	4.8
Turnen/Gymnastik	5.1	7.7	2.4
Radfahren (ohne Mountainbiking)	4.3	4.0	4.8
Volleyball/Beachvolleyball	3.9	5.9	1.8
Reiten/Pferdesport	3.6	6.9	0.3
Schwimmen	3.4	5.0	1.8
Basketball	2.9	1.8	3.8
Tennis	2.7	1.8	3.6
Handball	2.6	2.3	2.8
Wandern/Bergwandern	2.5	3.6	1.4
Unihockey (inkl. Land-, Rollhockey)	2.3	1.0	3.7
Skifahren (ohne Skitouren)	1.8	1.8	1.7
Leichtathletik	1.7	2.1	1.3
Mountainbiking	1.7	0.4	3.1
Eishockey	1.6	0.0	3.3
Badminton	1.4	0.7	2.1
Yoga/Pilates/Body Mind	1.0	1.9	0.0
Schiessen	0.9	0.3	1.6
Rudern	0.8	0.3	1.3
Klettern/Bergsteigen	0.7	0.7	0.7
Tischtennis	0.6	0.1	0.9

Skate-/Wave-/Kickboarding	0.5	0.3	0.7
Snowboarding (ohne Snowboardtouren)	0.4	0.7	0.0
Golf	0.4	0.4	0.3
Skilanglauf	0.3	0.4	0.1
Eislaufen	0.2	0.4	0.0
Segeln	0.1	0.3	0.1
Windsurfen/Kitesurfen	0.1	0.3	0.0
Squash	0.1	0.0	0.1
Total	100.0	100.0	100.0
Spielsportarten total	32.7	19.1	46.3
Gesundheitsorientierte Individualsportarten total	26.3	33.1	19.5

*Anmerkung.* 74.9 % der 15-19-Jährigen gaben an eine Hauptsportart zu haben. Bei den jungen Männern ist dieser Anteil mit 76.3 % leicht höher als bei den jungen Frauen mit 73.8 %. Lamprecht et al. (2021, Zusatzauswertung). Die hellgrau eingefärbten Sportarten wurden als Spielsportarten kategorisiert. Die dunkelgrau eingefärbten Sportarten wurden als gesundheitsorientierte Individualsportarten kategorisiert. Die nicht eingefärbten Sportarten gehören keiner dieser beiden Kategorien an. Eigene Darstellung.

Äusserst eindrücklich ist der in Tabelle 2 dargestellte hohe Stellenwert der Spielsportarten der jungen Männer. Mit einem Anteil von 46 % sind die Spielsportarten mehr als doppelt so stark vertreten, wie dies bei den jungen Frauen mit 19 % der Fall ist. Die gesundheitsorientierten Individualsportarten haben für beide Geschlechter eine relevante Bedeutung. Mit 33 % ist dieser Anteil bei den 15-19-jährigen Frauen allerdings deutlich höher als dies mit knapp 20 % bei den 15-19-jährigen Männern der Fall ist.

Wie bereits früher in diesem Unterkapitel eruiert, sind die 15-19-Jährigen eher als polysportiv einzustufen (Lamprecht et al., 2021, S. 16). Deshalb soll für das Verständnis der Relevanz der einzelnen Sportarten für die jungen Frauen und Männer auch ein Blick auf die verbreitetsten ausserschulischen Sportarten/sportlichen Bewegungsaktivitäten, differenziert nach Geschlecht, geworfen werden. Um sicherzustellen, dass die Sportarten oder die sportlichen Bewegungsaktivitäten tatsächlich auch eine gewisse Relevanz für die jeweilige Geschlechtergruppe haben, werden nur Sportarten/sportliche Bewegungsaktivitäten berücksichtigt, welche unabhängig vom Verbreitungsgrad im Durchschnitt mindestens zweimal pro Monat ausgeübt werden. Somit findet beispielsweise eine sportliche Bewegungsaktivität wie Schlitteln/Bob fahren, welche

**Tabelle 3**

*Die Top 10 der verbreitetsten Sportarten/sportlichen Bewegungsaktivitäten der 15-19-Jährigen, die durchschnittlich mindestens zweimal pro Monat ausgeübt werden, differenziert nach Geschlecht*

Sportarten	Frauen		Sportarten	Männer	
	Verbreitungsgrad (in % der 15-19-jährigen Frauen)	Häufigkeit der Ausübung mittlere Anzahl Tage pro Jahr		Verbreitungsgrad (in % der 15-19-jährigen Männer)	Häufigkeit der Ausübung mittlere Anzahl Tage pro Jahr
Radfahren (ohne Mountainbiking)	38.4	40	Fussball	35.6	60
Jogging/Laufen	31.2	30	Radfahren (ohne Mountainbiking)	35.1	40
Tanzen	25.3	46	Jogging/Laufen	25.7	33
Krafttraining/Muskelaufbau	19.5	80	Krafttraining/Muskelaufbau	25.6	100
Fitnessstraining/Group Fitness	18.2	52	Fitnessstraining/Group Fitness	12.9	96
Volleyball/Beachvolleyball	10.9	30	Basketball	12.8	30
Turnen/Gymnastik	10.0	72	Kampfsport/Selbstverteidigung	10.2	91
Reiten/Pferdesport	9.6	51	Mountainbiking	7.8	30
Fussball	9.2	33	Unihockey (inkl. Land- und Rollhockey)	7.4	36
Yoga/Pilates/Body Mind	6.9	50	Eishockey	5.2	38

*Anmerkung.* Lamprecht et al. (2021, Zusatzauswertung). Eigene Darstellung.

von 7.7 % der jungen Frauen ausgeübt wird, aber im Durchschnitt bloss einmal pro Jahr ausgeübt wird, keine Berücksichtigung (Lamprecht et al., 2021, Zusatzauswertung). Tabelle 3 zeigt die Top 10 der verbreitetsten Sportarten/sportlichen Bewegungsaktivitäten der jungen Frauen und Männer, welche regelmässig ausgeübt werden (Lamprecht et al., 2021, Zusatzauswertung). Bei dieser Betrachtungsweise gewinnt Radfahren (ohne Mountainbiking) bei beiden Geschlechtern deutlich an Bedeutung gegenüber der Bedeutung von Radfahren bei der Hauptsportarten-Betrachtungsweise. Die Daten der verbreitetsten Sportarten (Tabelle 3) bestätigen in vielerlei Hinsicht die Erkenntnisse, welche bereits aus der Analyse der Hauptsportarten gewonnen werden konnten. Auch bei der Betrachtung der Top 10 der verbreitetsten Sportarten, welche regelmässig ausgeübt werden, stehen dieselben Sportarten im Zentrum des Interesses der Jugendlichen. Bei beiden Geschlechtern lassen sich alle Sportarten dieser Top 10 auch in den Top 15 der Hauptsportarten finden. Dass sich die Jugendlichen in einer geschlechterstereotypen Sportwelt bewegen, ist auch bei den Top 10 der verbreitetsten Sportarten ersichtlich. Sowohl die jungen Frauen als auch die jungen Männer weisen jeweils fünf Sportarten/sportliche Bewegungsaktivitäten auf, die sich nicht in den Top 10 des anderen Geschlechts finden lassen. Des Weiteren sind auch bei den Top 10 der verbreitetsten Sportarten die Spielsportarten für die 15-19-jährigen Männer deutlich relevanter als dies für die 15-19-jährigen Frauen der Fall ist. Bei den jungen Frauen gewinnt mit Yoga/Pilates/Body Mind, das im Durchschnitt gar wöchentlich ausgeübt wird, eine gesundheitsorientierte Individualsportart klar an Bedeutung im Vergleich zur Hauptsportarten-Betrachtungsweise.

Die drei zentralsten Sportmotive der Jugendlichen für das ausserschulische Sporttreiben sind Fitness, Gesundheit sowie Freude an der Bewegung (Lamprecht et al., 2021, S. 22-23). Daneben sind Gründe wie Ziele erreichen, Stressabbau, Bodyshaping, Entspannung oder sich mit Freunden und Bekannten treffen weitere relevante Motive. Hingegen sind Wettkampfteilnahmen, sich mit anderen messen und Mutproben nur für eine Minorität relevante Sportmotive. Bei den jungen Frauen und Männer akzentuieren sich Geschlechterunterschiede bei den Sportmotiven, welche sich bei den 10-14-Jährigen noch kaum feststellen lassen (Lamprecht et al., 2021, S. 22-23). Die 15-19-jährigen Männer nennen häufiger Geselligkeit, Leistung und Wettkampf als Sportmotive, wohingegen den 15-19-jährigen Frauen Bodyshaping, Stressabbau und Entspannung signifikant wichtiger sind. Ein möglicher Faktor, dass sich die Schweizer Jugendlichen in einer geschlechterstereotyp geprägten Sportwelt bewegen, könnten die unterschiedlich ausgeprägten Sportmotive sein.

Fast die Hälfte der sportlich aktiven jungen Frauen und Männer möchten eine Sportart vermehrt oder neu betreiben (Lamprecht et al., 2021, S. 20-21). Bei den 15-19-jährigen Frauen ist dieser

Wunsch etwas ausgeprägter als bei ihrem männlichen Gegenüber. Die fünf meistgenannten Wunschsportarten der jungen Erwachsenen sind in Tabelle 4 aufgelistet.

**Tabelle 4**

*Wunschsportarten der 15-19-Jährigen*

Wunschsportarten	Nennung (in % aller Sporttreibenden)	Frauenanteil (in %)
Kampfsport/Selbstverteidigung	7.6	52
Tanzen	6.9	96
Krafttraining/Muskelaufbau	6.1	47
Jogging/Laufen	5.1	72
Schwimmen	4.3	66

*Anmerkung.* N = 1646. Als Wunschsportart gilt, wenn eine Sportart vermehrt oder neu betrieben werden möchte. Daten nach Lamprecht et al. (2021, S. 20-21). Eigene Darstellung.

Während Tanzen fast ausschliesslich von jungen Frauen als Wunschsportart genannt wurde, ist das Geschlechterverhältnis bei Kampfsport/Selbstverteidigung und Krafttraining/Muskelaufbau ausgeglichen. Die gesundheitsorientierten Individualsportarten Jogging/Laufen und Schwimmen haben nicht nur als Hauptsportart, sondern auch als Wunschsportart bei den jungen Frauen einen höheren Stellenwert.

#### ***1.1.4 Institutionelle Rahmenbedingungen. Bildungspolitische Vorgaben und Auflagen für das Ergänzungsfach Sport***

Im Gegensatz zum 4. Abiturfach Sport in Deutschland liegen in der Schweiz zum gymnasialen Ergänzungsfach Sport keine Daten vor, ob und wie die Kursinhalte die Lernenden selektionieren. Um eine allfällige Selektion zu untersuchen, ist es wichtig zu verstehen, unter welchen Rahmenbedingungen, Auflagen und mit welchen Zielen die Lehrpläne und Inhalte des Ergänzungsfachs Sport entstehen.

**Nationale Ebene.** Auf nationaler Ebene gilt der gesamtschweizerische Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen und gibt dabei die Bildungsziele für alle gymnasialen Maturitätsschulen vor

(EDK, 1994). Der Rahmenlehrplan definiert sowohl die fachübergreifenden Ziele (fünf Kompetenzbereiche) als auch die fachspezifischen Ziele der einzelnen Fächer. Die fünf Kompetenzbereiche des allgemeinen Bildungsprofils für Jugendliche der Sekundarstufe II umfassen:

Kompetenzen im sozialen, ethischen und politischen Bereich;

Kompetenzen im intellektuellen, wissenschaftlichen und erkenntnistheoretischen Bereich;

Kompetenzen im kommunikativen, kulturellen und ästhetischen Bereich;

Kompetenzen in den Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung und der Gesundheit;

Kompetenzen in den Bereichen der persönlichen Lern- und Arbeitstechniken, der Wissensbeschaffung und der Informationstechnologien (EDK, 1994, S. 11).

Die fachspezifischen Ziele werden jeweils in folgender Form dargestellt: Allgemeine Bildungsziele, Begründungen und Erläuterungen sowie Richtziele. Die formulierten Richtziele stellen die detailliertesten Ziele des Rahmenlehrplans dar und sind jeweils in Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten sowie Grundhaltungen unterteilt. Der Rahmenlehrplan wird ausdrücklich als solcher verstanden und lässt den Kantonen grossen Freiraum in dessen Umsetzung. Weitere Bildungsziele von zentraler Stelle gibt nur das MAR vor (EDK, 1995, Art. 5; siehe Kapitel 1.1.1). Das MAR legt fest, dass die Lehrpläne nach welchen die Maturitätsschulen unterrichten, von den Kantonen erlassen oder genehmigt werden müssen, sowie die Lehrpläne sich auf den bundesweiten Rahmenlehrplan der EDK abstützen haben (EDK, 1995, Art. 8). An dieser Stelle soll betont werden, dass die Fächergruppe Ergänzungsfach, welche mit der Maturitätsreform 1995 eingeführt wurde, zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des nationalen Rahmenlehrplans noch gar nicht existierte.

Der Rahmenlehrplan steht häufig in der Kritik, auf welche hier nicht detailliert eingegangen werden kann. Eberle et al. (2008) sehen als grösste Schwachpunkte des Rahmenlehrplans die «mangelnde Theorieabstützung der überfachlichen Kompetenzziele» (S. 22) sowie eine «dürftige Fundierung sowie Kohärenz der fachlichen Ziele» (S. 22).

In Bezug auf den häufig kritisierten Rahmenlehrplan soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass im Zuge des Projekts *Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität* bereits eine Revision des Rahmenlehrplans geplant ist. Die Überarbeitung liegt in der Zuständigkeit der EDK und der aktualisierte Rahmenlehrplan soll gemeinsam mit dem revidierten MAR am 01. August 2024 in Kraft treten (Schweizerische Eidgenossenschaft, 2022, S. 4-6).

**Kantonale Ebene.** Auf Basis des nationalen Rahmenlehrplans können alle Kantone ihre eigene Umsetzung vornehmen oder kantonale Vorgaben erlassen, welche den Gymnasien eine detailliertere Planungs- und Umsetzungsgrundlage der Maturitätsreform vorgibt. Einige Kantone erstellten einen kantonalen Lehrplan, während in anderen Kantonen jede einzelne Maturitätsschule ihren eigenen Lehrplan ausarbeitete. Für die vorliegende Masterarbeit ist insbesondere der Kanton Zürich von Bedeutung. Im Kanton Zürich haben die verschiedenen Gymnasien unter zusätzlichen Vorgaben des Erziehungsrats ihren individuellen Lehrplan erstellt. In Bezug auf die Ergänzungsfächer sollen insbesondere folgende Punkte aus dem Dokument *Kantonale Vorgaben zur Maturität* hervorgehoben werden (Erziehungsrat des Kantons Zürich, 1996). Alle vom MAR vorgesehenen Ergänzungsfächer dürfen angeboten werden, eine Einschränkung der Liste wurde unter dem Anspruch der individuellen Gestaltungsfreiheit der Schülerinnen und Schüler als nicht sinnvoll erachtet. Gleichzeitig hält der Erziehungsrat des Kantons Zürich (1996, S. 2) fest, dass das Angebot der Ergänzungsfächer von der Schule festgelegt wird und für die Schülerinnen und Schüler keinen Anspruch auf eine uneingeschränkte Wahl besteht. Weiter müssen Ergänzungsfächer mindestens ein Schuljahr dauern. Speziell für das Ergänzungsfach Sport wurde festgehalten, dass die Beanspruchung der Lernenden ähnlich wie bei den anderen Ergänzungsfächern sein muss.

### ***1.1.5 Relevanz des Themas und Legitimation der Studie***

Das Ergänzungsfach Sport als Maturitätsfach findet in der Schweizer Forschung bislang wenig Berücksichtigung. Studien zum Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf das Ergänzungsfach Sport gibt es bisher keine. Auch die Frage, wer an Schweizer Gymnasien Zugang zum Ergänzungsfach Sport findet, ist in der Forschung praktisch unberücksichtigt.

Neben dem Schwerpunktfach bietet die Wahl des Ergänzungsfachs den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit einen persönlichen Ausbildungsschwerpunkt zu setzen. Ob die Schülerinnen und Schüler das Ergänzungsfach Sport tatsächlich ihrem Interesse entsprechend wählen können oder ob das Ergänzungsfach Sport mit seiner Angebotsstruktur die Schülerinnen und Schüler selektioniert, ist noch nicht erforscht. Durch eine allfällige Selektion würde die Idee, einen individuellen und interessenbasierten Ausbildungsschwerpunkt zu ermöglichen, verfälscht. Aus der aktuellen Studie von Lamprecht et al. (2021, S. 17-19) ist bekannt, dass sich in der Schweiz viele junge Frauen und Männer zwischen 15 und 19 Jahre in einer geschlechterstereotypen Welt des Sports bewegen. Schweihofen und Menze-Sonneck (2010, S. 108-112) zeigten auf, dass in Deutschland für die Wählerinnen und Wähler des 4. Abiturfachs Sport das

grosse Interesse an der Praxis des Sports einer der wichtigsten Wahlgründe war. Dies unterstreicht vor allem die Wichtigkeit des praktischen Teils der Angebotsstruktur aus Sicht der Lernenden. Unter dem Aspekt der Gleichberechtigung der Geschlechter gilt es zu untersuchen, ob Schülerinnen und Schüler einen chancengleichen Zugang zum Ergänzungsfach Sport haben. Der gesamtschweizerische Rahmenlehrplan gibt vor, dass geschlechtsspezifische Neigungen zum Sport respektiert werden müssen (EDK, 1994, S. 136). Dies ist insbesondere anspruchsvoll, da im Gegensatz zum regulären Sportunterricht an den meisten Schulen das Ergänzungsfach Sport koedukativ geführt wird. Befunde zum obligatorischen koedukativen Sportunterricht in Deutschland zeigen auf, dass die sportbezogenen Erwartungen von Jungen eher befriedigt werden als diejenigen der Mädchen (Mutz & Burrmann, 2014, S. 1). Gemäss Mutz und Burrmann (2014) geht Koedukation im obligatorischen Schulsport damit einher, dass die Schülerinnen «a) den Schulsport negativer empfinden, b) ein negativeres Selbstkonzept ihrer sportlichen Fähigkeiten berichten und c) systematisch schlechter benotet werden» (S. 1). Schweihofer und Menze-Sonneck (2010, S. 117) bestätigen auch für das promotionsrelevante Wahlpflichtfach 4. Abiturfach Sport, dass die Schülerinnen ihr sportliches Können deutlich kritischer beurteilen als ihre Mitschüler. Dabei schlussfolgern sie, dass «der direkte Vergleich mit den Mitschülern im koedukativen Unterricht den Mädchen subjektiv das Gefühl der Unterlegenheit in den dominierenden Inhalten des Sportunterrichts vermitteln dürfte» (Schweihofer & Menze-Sonneck, 2010, S. 117-118).

## **1.2 Fragestellungen**

Mit dieser Masterarbeit soll der äusserst schwach ausgeprägte Forschungsstand des Ergänzungsfachs Sport vorangetrieben werden. Es ist das Ziel Grundlagenarbeit zu leisten und fundamentale Fragen nach der Präsenz und Relevanz des Ergänzungsfachs Sport an staatlichen Zürcher Gymnasien zu beantworten. Mit aktuellen Daten zum Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler wird die Beteiligung des Ergänzungsfaches Sport an der Matura für diese Gymnasien aufgezeichnet. Dabei werden insbesondere auch Daten zur Wahlneigung der beiden Geschlechter im Ergänzungsfach Sport zusammengetragen. Mit diesem ersten Schritt soll ein Fundament für weiterführende Forschung in Bezug auf das Ergänzungsfach Sport gebildet werden.

### **Forschungsfrage 1:**

#### **Welche Relevanz weist das Ergänzungsfach Sport an staatlichen Zürcher Gymnasien auf?**

Im Zusammenhang mit der Beantwortung der ersten Forschungsfrage interessieren insbesondere auch folgende Unterfragen:

- Welche Angebotsquote weist das Ergänzungsfach Sport an staatlichen Zürcher Gymnasien auf?
- Welchen Wahlanteil weist das Ergänzungsfach Sport an staatlichen Zürcher Gymnasien auf?
- Inwiefern unterscheidet sich der Zugang zum Ergänzungsfach Sport an staatlichen Zürcher Gymnasien von Schülerinnen und Schülern?

In einem zweiten Schritt wird an denselben Schulen der praktische Inhaltsbereich des Ergänzungsfachs Sport analysiert. Im Zentrum der Analyse steht der prozentuale Anteil von verschiedenen Sportarten und sportlichen Bewegungsfelder am praktischen Inhaltsbereich des Ergänzungsfachs Sport. Die Resultate dieser Analyse werden mit den Daten zu den ausserschulischen Sportaktivitäten der 15-19-Jährigen aus dem Kinder- und Jugendsportbericht der Sport Schweiz 2020 Studie verglichen (Lamprecht et al., 2021). Ob die praktische Angebotsstruktur des Ergänzungsfachs Sport einen chancengleichen Zugang für junge Frauen und Männer ermöglicht bildet dabei das zentrale Forschungsinteresse.

### **Forschungsfrage 2:**

#### **Ermöglicht die praktische Angebotsstruktur des Ergänzungsfachs Sport an den staatlichen Zürcher Gymnasien einen chancengleichen Zugang für junge Frauen und Männer?**

Im Zusammenhang mit der Forschungsfrage 2 stehen insbesondere auch folgende Unterfragen im Zentrum der Masterarbeit.

- Welche zeitliche Relevanz genießt die Sportpraxis im Verhältnis zur Sporttheorie im Ergänzungsfach Sport?
- Werden die untersuchten Ergänzungsfächer Sport koedukativ oder geschlechtergetrennt unterrichtet?
- In welchem Ausmass sind die verschiedenen Sportarten/sportlichen Bewegungsfelder im praktischen Inhaltsbereich des Ergänzungsfach Sport vertreten?

## **2 Methode**

### **2.1 Beschrieb der Grundgesamtheit**

Für die Forschungsfrage 1 bildeten die staatlichen Zürcher Gymnasien die Grundgesamtheit. Insgesamt gibt es 21 staatliche Zürcher Gymnasien. Die Kantonsschule Zimmerberg befand sich im Schuljahr 2022/2023 im Aufbau und hatte noch keine Abschlussklassen. Aufgrund dessen wurden noch keine Ergänzungsfächer angeboten. Somit bildeten folgende 20 staatliche Gymnasien die Grundgesamtheit: Kantonsschule Büelrain, Kantonsschule Enge, Kantonsschule Freudenberg, Kantonsschule Hohe Promenade, Kantonsschule Hottingen, Kantonsschule im Lee, Kantonsschule Küsnacht, Liceo Artistico, Kantonsschule Limmattal, Literargymnasium Rämibühl, Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl, Realgymnasium Rämibühl, Kantonsschule Rychenberg, Kantonsschule Stadelhofen, Kantonsschule Uetikon am See, Kantonsschule Uster, Kantonsschule Wiedikon, Kantonsschule Zürcher Oberland, Kantonsschule Zürcher Unterland, Kantonsschule Zürich Nord. Um möglichst aussagekräftige Daten zu erhalten, wurde eine Vollerhebung durchgeführt.

Bei der Forschungsfrage 2 bildeten alle Ergänzungsfächer Sport der staatlichen Zürcher Gymnasien die Grundgesamtheit. Da die Kantonsschule Zimmerberg sowie das Liceo Artistico im aktuellen Schuljahr 2022/2023 kein Ergänzungsfach Sport anboten, bildeten die Ergänzungsfächer Sport der restlichen 19 staatlichen Zürcher Gymnasien die Grundgesamtheit. Da die Kantonsschule Hohe Promenade, Kantonsschule Hottingen, das Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl, die Kantonsschule Zürcher Unterland und Kantonsschule Zürcher Oberland jeweils zwei Ergänzungsfächer Sport parallel anboten und durchführten, bildeten 24 Ergänzungsfächer die Grundgesamtheit. Um möglichst aussagekräftige Daten zu erhalten, wurde auch hier die Grundgesamtheit erhoben.

### **2.2 Untersuchungsgegenstand**

Bei der Forschungsfrage 1 stellte das quantitative Ergänzungsfachangebot der untersuchten Gymnasien sowie das quantitative Wahlverhalten deren Schülerinnen und Schüler in Bezug auf das Ergänzungsfach den Untersuchungsgegenstand dar.

Die Untersuchungsgegenstände in Bezug auf die Forschungsfrage 2 bildeten die Anzahl Wochenlektionen des Ergänzungsfaches Sport, mit deren zeitlichen Gewichtung von Sporttheorie und -praxis. Weiter stellte der prozentuale Anteil der verschiedenen Sportarten und sportlichen Bewegungsfelder im praktischen Inhaltsbereich der Ergänzungsfächer Sport einen zentralen

Untersuchungsgegenstand dar. Der letzte Untersuchungsgegenstand der zweiten Forschungsfrage bildete das Merkmal, ob die Ergänzungsfächer Sport koedukativ oder geschlechtergetrennt unterrichtet werden.

### **2.3 Untersuchungszeitraum**

Damit die Resultate beider Forschungsfragen miteinander in Kontext gesetzt werden konnten, wurde mit dem Schuljahr 2022/2023 ein identischer Untersuchungszeitraum für beide Forschungsfragen gewählt. Ein zusätzlicher Grund, welcher für das aktuelle Schuljahr als Untersuchungszeitraum sprach, bildete die forschungsökonomische Annahme, dass es für das aktuelle Schuljahr am einfachsten ist, die gewünschten Daten zu erheben.

### **2.4 Untersuchungsdesign**

Die Studie wurde als quantitative Querschnittsstudie durchgeführt, da im Zentrum des Forschungsinteresses die Resultate der Momentaufnahme standen und nicht dessen zeitliche Veränderung.

### **2.5 Untersuchungsmethode und -instrumente**

Die Daten, welche für die Beantwortung der ersten Forschungsfrage notwendig waren, wurden durch eine standardisierte Befragung mit digitalem Fragebogen (siehe Anhang Fragebogen 1) erhoben. Neben der geschlossenen Frage bezüglich dem Ergänzungsfachangebot der untersuchten Gymnasien, bestand der Fragebogen ausschliesslich aus Quantitätsfragen zur Ergänzungsfachwahl der Schülerinnen und Schüler. Um eine möglichst hohe Reliabilität zu erreichen, wurde neben der Geschlechterverteilung der Ergänzungsfächer auch redundant die Gesamtanzahl der Schülerinnen und Schüler der einzelnen Ergänzungsfächer erhoben. Dadurch liessen sich potentielle Flüchtigkeits- und Tippfehler erkennen. Durch den Einsatz eines digitalen Fragebogens war eine hohe Objektivität gegeben, da keinen Einfluss durch einen Interviewleiter möglich war.

Für die Erhebung der ausgeübten Sportarten, sowie deren Anteil im praktischen Inhaltsbereich des Ergänzungsfachs Sport, wurde eine inhaltsanalytische Auswertung (Früh, 2017) der Ergänzungsfach Sport Lehrpläne nicht als sinnvoll erachtet. Nicht an allen Schulen liegen die Ergänzungsfach Sport Lehrpläne in schriftlicher, öffentlich einsehbarer Form vor. Des Weiteren sind zeitliche Gewichtungen der praktischen Inhaltsbereiche nur äusserst selten festgehalten und wenn doch, dann nur in rudimentärer Form. Deshalb wurde für die Erhebung der Daten in Bezug auf die Forschungsfrage 2 auch eine standardisierte Befragung mit digitalem Fragebogen

(siehe Anhang Fragebogen 2) gewählt. Der Fragebogen 2 bestand ausschliesslich aus deskriptiven Forschungsfragen und wurde, um eine ausreichende Rücklaufquote zu erreichen, bewusst so schlank wie möglich gehalten.

Für beide Fragebögen wurden Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens erstellt (Porst, 2014, S. 47).

## **2.6 Testphase**

Anschliessend an die Fragebogenentwicklung wurden beide Fragebögen sowohl unter Labor- als auch Feldbedingungen getestet (Porst, 2014, S. 189-205; Weichbold, 2022, S. 443-448). Mittels Pretests wurden die Fragen auf Verständlichkeit und Eindeutigkeit überprüft. Überdies wurden die Pretests zur Erfassung der Befragungsdauer genutzt sowie zur Erkennung möglicher technischer/digitaler Probleme.

## **2.7 Untersuchungsverfahren, Untersuchungsdurchführung**

In einem ersten Schritt wurden die Schulsekretariate der untersuchten Gymnasien mit einer E-Mail angeschrieben. Die E-Mail enthielt Informationen zum Ziel der Studie sowie zum Themenbereich der Fragen. Zusätzlich wurde der digitale Fragebogen 1 (siehe Anhang) verlinkt, allgemeine Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens sowie allgemeine Informationen aufgelistet. Acht Tage nach der ersten E-Mail wurden die fehlenden Gymnasien mit einem freundlichen Erinnerungsschreiben nochmals kontaktiert. Eine Woche später folgte die dritte und letzte Erinnerungs-E-Mail. Die Rücklaufquote war mit 60 % nicht zufriedenstellend. Einige Schulen liessen die Anfrage unbeantwortet, andere Schulen teilten mit, dass sie generell keine Umfragen ausfüllen, da sich Umfragen dieser Art gehäuft hätten. Im Zuge dessen kam ein reduzierter Fragebogen (siehe Anhang) zum Einsatz, welcher zum Ziel hatte, wenigsten folgende wichtigen Kernzahlen zu erheben: Anzahl Schülerinnen und Schüler sowie die Geschlechterverteilung des gesamten Abschlussjahrgangs und des Ergänzungsfaches Sport. Der reduzierte Fragebogen wurde den Schulsekretariaten der fehlenden Gymnasien zugestellt. Zwei der angeschriebenen Schulen füllten den reduzierten Fragebogen aus. Anschliessend wurde der reduzierte Fragebogen an Sportlehrpersonen der fehlenden Schulen geschickt, welche Zugang zu den gewünschten Daten hatten. Durch diesen Ansatz konnte zumindest für diese Daten eine hohe Rücklaufquote erzeugt werden (95 %). Die Ergänzungsfachangebote der fehlenden Gymnasien wurden auf den offiziellen Websites dieser Schulen recherchiert (siehe Anhang).

In einem zweiten Schritt wurde der Fragebogen 2 versandt. Nach Möglichkeit wurden die Lehrpersonen des Ergänzungsfachs Sport direkt angeschrieben. Waren diese unbekannt und auf den

Schulwebsites nicht recherchierbar, wurde, falls bekannt, der Fachschaftsvorstand Sport dieser Schule angeschrieben. War auch dieser nicht recherchierbar, wurde eine zufällige Sportlehrperson der entsprechenden Schule angeschrieben, mit der Bitte, die E-Mail der zuständigen Person weiterzuleiten, oder die entsprechende E-Mailadresse bekannt zu geben. Acht Tage nach der ersten E-Mail wurde eine freundliche Erinnerungs-E-Mail zugestellt und nochmals zwölf Tage später die dritte und letzte E-Mail. Die E-Mail enthielt Informationen zum Ziel der Studie sowie zum Themenbereich der Fragen. Überdies wurde der digitale Fragebogen (Fragebogen 2) verlinkt, allgemeine Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens sowie allgemeine Informationen aufgelistet. Dadurch wurde eine Rücklaufquote von 75 % erreicht (N = 18), welche den Fragebogen komplett ausfüllten. Zusätzlich füllten vier Ergänzungsfach Lehrpersonen den Fragebogen teilweise aus. Auch durch gezielte Nachfrage via E-Mail konnten diese nicht vervollständigt werden.

## **2.8 Untersuchungsauswertung**

Die erhobenen Daten wurden mit dem Programm Microsoft Excel ausgewertet. Die Ergänzungsfachangebote und Ergänzungsfachwahlquoten sowie die Geschlechterverteilung des Ergänzungsfachs Sport wurden als Häufigkeitsfrequenz ausgewertet. Für die Kategorisierung der ausgeübten Sportarten/Bewegungsaktivitäten der Ergänzungsfächer wurden als Grundlage dieselben Kategorien verwendet, welche für die Studie *Sport Schweiz 2020, Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung* gebildet wurden (Bürigi et al., 2021; Lamprecht et al., 2020). Da nicht alle in den Ergänzungsfächern ausgeübten Sportarten/Bewegungsaktivitäten einer bestehenden Kategorie entsprach oder bereits einer bestehenden Kategorie zugeordnet war, wurde das Kategoriensystem weiterentwickelt. In den Ergänzungsfächern ausgeübte Sportarten/Bewegungsaktivitäten, welche im bestehenden Kategoriensystem nicht aufgelistet waren, wurden entweder einer passenden Kategorie zugeordnet oder als neue Kategorie aufgenommen und sind in der folgenden Kategorienliste kursiv hervorgehoben.

Badminton, *Baseball*, Basketball, *Behindertensport Einblick*, *Curling*, Eishockey, Fitnesstraining/Group Fitness (*Athletiktraining, Konditionelle Faktoren*), Fussball, Golf, Handball, Inline-Skating/Rollschuhlaufen, Jogging/Laufen (*Laktatstufentest 400m Laufbahn, Conconitest, Leistungsdiagnostik Jogging/Laufen, Pendellauf Militärsporttest*), Kampfsport/Selbstverteidigung, Klettern/Bergsteigen, *Koordination (Koordinationsposten, Wiener Koordinationsparcour)*, Krafttraining/Muskelaufbau (*Plyometrie-, Niedersprungtraining*), Leichtathletik, *Padeltennis*, Radfahren (ohne Mountainbiking), *Roundnet*, Schwimmen, Ski-/Snowboardtou-

ren/Schneeschuhlaufen, *Smolball*, Squash, Tanzen, *Tchouckball*, Tennis, Tischtennis, Turnen/Gymnastik (*Airtrack*, Geräteturnen, Trampolin), *Ultimate Frisbee*, Unihockey, Volleyball/Beachvolleyball, *Wasserspringen*, Yoga, Pilates, Body Mind, (*Beweglichkeitstest*, *Dehnmethoden*), *andere Mannschafts- und Spielsportarten (Matterhornball, Spielentwicklung)*, *nicht kategorisierbar (Bewegungsanalyse in einer frei wählbaren Sportart)*.

In dieser Auflistung sind nur Sportartkategorien oder Kategorie-Zuordnungen enthalten, welche auch von den Ergänzungsfächern ausgeübt wurden. Weitere Sportartkategorien sowie Kategorie Zuordnungen sind hier nicht aufgeführt, können aber unter Bürgi et al. (2021, S. 9-49) und Lamprecht et al. (2020, S. 24) eingesehen werden.

Die Praxisinhalte der Ergänzungsfächer Sport wurden zum einen als Themenfrequenzen ausgewertet und in einem zweiten Schritt als durchschnittliche prozentuale Anteile am Ergänzungsfach Sport berechnet. Die Präsentation aller Resultate und Zusammenhänge geschah deskriptiv-analytisch.

### 3 Resultate

#### 3.1 Resultate der Forschungsfrage 1

**Tabelle 5**

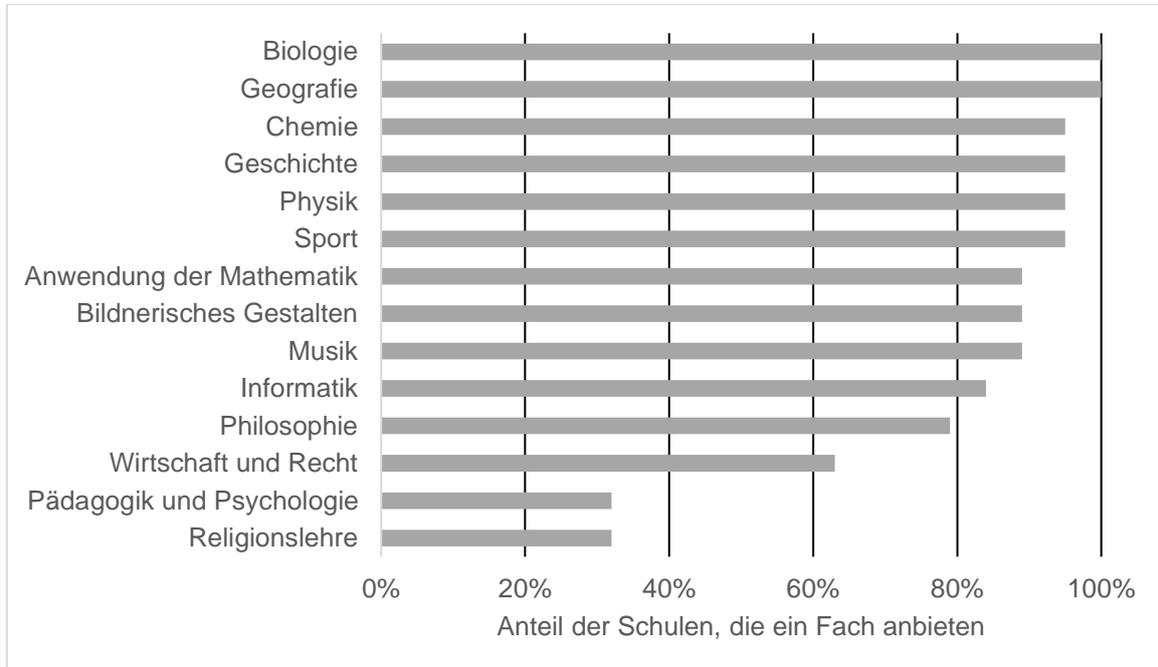
*Ergänzungsfach Angebotsbreite der untersuchten Gymnasien*

Schule	Anzahl angebotene Ergänzungsfächer
Kantonsschule Zürich Nord	14
Kantonsschule im Lee	13
Kantonsschule Küsnacht	13
Kantonsschule Stadelhofen	13
Kantonsschule Büelrain	12
Kantonsschule Rychenberg	12
Kantonsschule Wiedikon	12
Kantonsschule Zürcher Oberland	12
Kantonsschule Hohe Promenade	12
Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl	11
Kantonsschule Enge	11
Kantonsschule Freudenberg	11
Kantonsschule Limmattal	11
Kantonsschule Hottingen	11
Kantonsschule Uster	11
Literargymnasium Rämibühl	11
Liceo Artistico	9
Kantonsschule Uetikon am See	9
Kantonsschule Zürcher Unterland	8

*Anmerkung.* Ein Ergänzungsfach gilt als angeboten, wenn die Schülerinnen und Schüler dieser Schule die Möglichkeit hatten, das entsprechende Ergänzungsfach zu wählen, unabhängig davon, ob die Schule das Ergänzungsfach selbst anbot, oder die Schülerinnen und Schüler das Ergänzungsfach an einer anderen Schule besuchen konnten.

## Abbildung 2

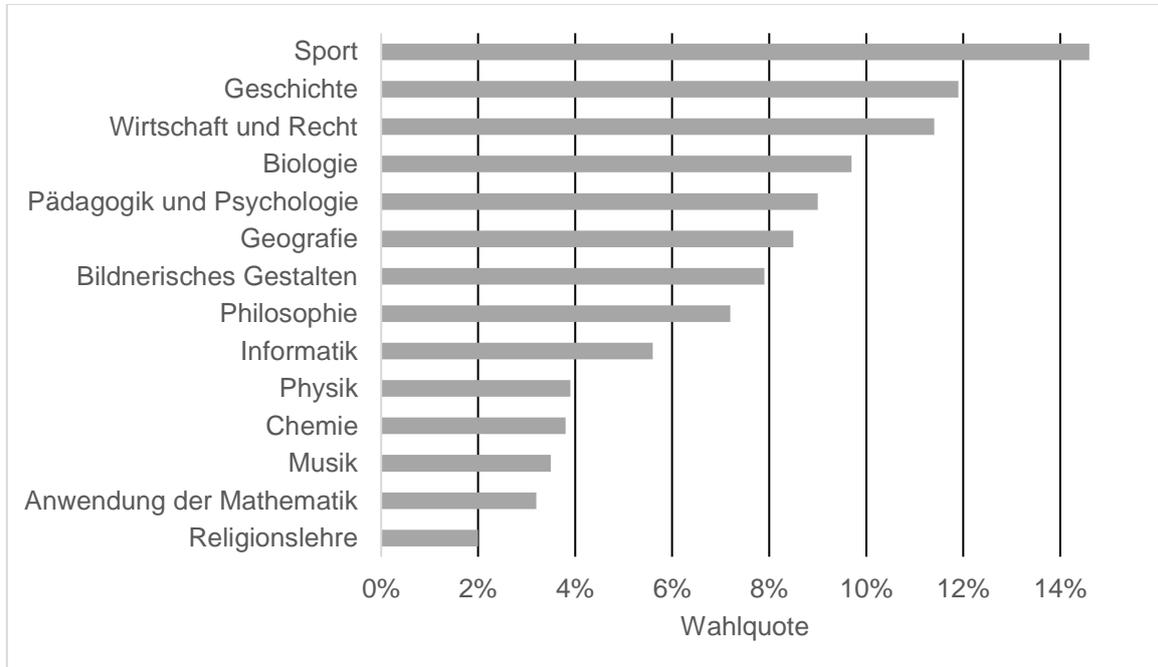
*Ergänzungsfachangebot der staatlichen Zürcher Gymnasien (Anteil der Schulen die ein Fach anbieten)*



*Anmerkung.* N = 19 Gymnasien. Ein Ergänzungsfach gilt als angeboten, wenn die Schülerinnen und Schüler einer Schule die Möglichkeit hatten, das entsprechende Ergänzungsfach zu wählen, unabhängig davon, ob die Schule das Ergänzungsfach selbst anbot, oder die Schülerinnen und Schüler das Ergänzungsfach an einer anderen Schule besuchen konnten.

### Abbildung 3

*Ergänzungsfach Wahlquoten der Schülerinnen und Schüler (Anteil der Schülerinnen und Schüler, die ein Fach wählten)*



*Anmerkung.* Für die Wahlquote des Ergänzungsfachs Sport lagen Daten von 19 Schulen vor (N = 2585 Schülerinnen und Schüler). Für alle anderen Ergänzungsfächer lagen Daten von 12 Schulen vor (N = 1540 Schülerinnen und Schüler). Da nicht bei allen Ergänzungsfächern dieselbe Anzahl Schülerinnen- und Schüler zugrunde lag, addieren sich die Wahlquoten aller Ergänzungsfächer nicht auf exakt 100 %.

**Tabelle 6**

*Ergänzungsfach Wahlquoten nach Geschlecht (Anteil der Schülerinnen und Anteil der Schüler die ein Fach wählten)*

Ergänzungsfach	Schülerinnen	Schüler
Sport	10.0%	20.5%
Geschichte	10.9%	13.4%
Wirtschaft und Recht	11.4%	11.5%
Biologie	12.9%	5.1%
Pädagogik und Psychologie	12.1%	4.8%
Geografie	8.5%	8.5%
Bildnerisches Gestalten	10.2%	4.7%
Philosophie	7.8%	6.4%
Informatik	2.1%	10.4%
Physik	3.3%	4.7%
Chemie	3.6%	4.0%
Musik	4.0%	2.8%
Anwendung der Mathematik	2.2%	4.5%
Religionslehre	2.8%	0.9%
N <sub>Sport</sub>	1436	1149
N <sub>restliche Ergänzungsfächer</sub>	896	644

*Anmerkung.* Für die Wahlquote des Ergänzungsfachs Sport lagen Daten von 19 Schulen vor (N = 2585 Schülerinnen und Schüler). Für alle anderen Ergänzungsfächer lagen Daten von 12 Schulen vor (N = 1540 Schülerinnen und Schüler). Da nicht bei allen Ergänzungsfächern dieselbe Anzahl Schülerinnen- und Schüler zugrunde lag, addieren sich die Wahlquoten aller Ergänzungsfächer nicht auf exakt 100 %.

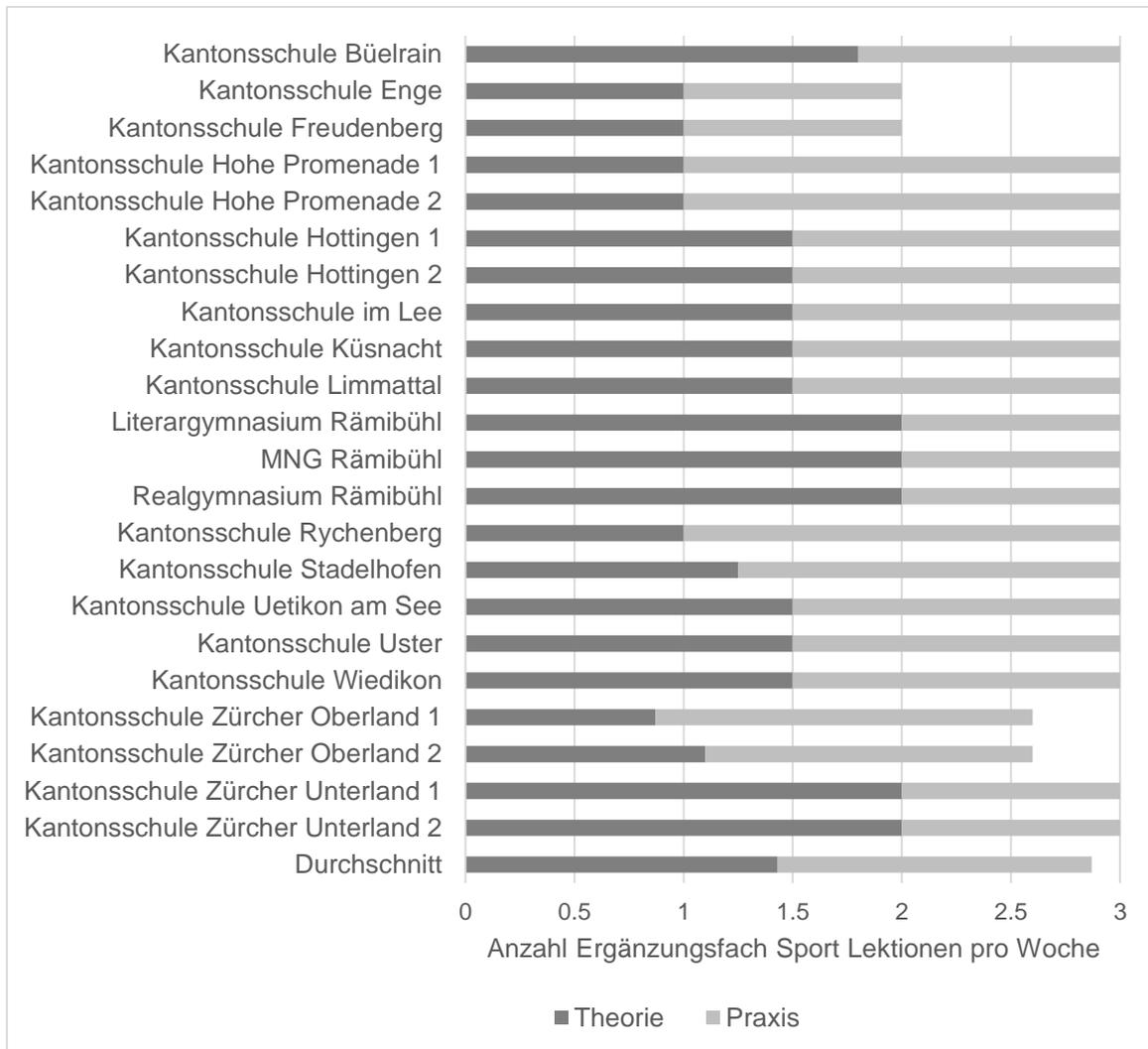
### **3.2 Resultate der Forschungsfrage 2**

Dauer der Ergänzungsfächer Sport in Schuljahren:

Alle 22 untersuchten Ergänzungsfächer Sport wurden ausschliesslich während einem Schuljahr, dem Abschlussjahr der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten unterrichtet.

#### Abbildung 4

Wochenlektionen im Ergänzungsfach Sport, aufgeschlüsselt nach Sporttheorie und -praxis.



*Anmerkung.* N = 22 Ergänzungsfächer. Die Kantonsschule Hohe Promenade, Kantonsschule Hottingen, Kantonsschule Zürcher Oberland sowie die Kantonsschule Zürcher Unterland führten jeweils zwei Ergänzungsfächer. Vereinzelt gab es Ergänzungsfächer, bei welchen sich die Anzahl der Wochenlektionen in den beiden Semestern unterschieden. Da das zweite Semester des Abschlussjahres unterrichtstechnisch kürzer ist, wurden die Semester-Wochenlektionen gewichtet nach der effektiven Anzahl Schulwochen, um die Anzahl Wochenlektionen des ganzen Schuljahres zu berechnen. MNG Rämibühl = Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl.

Geschlechtergetrennte oder koedukativ geführte Ergänzungsfächer:

Alle 22 untersuchten Ergänzungsfächer Sport wurden koedukativ geführt.

**Tabelle 7**

*Ausgeübte Sportarten in den Ergänzungsfächern Sport nach Auftrittshäufigkeit*

Sportart	Anzahl Ergänzungsfächer
Jogging/Laufen	15
Volleyball/Beachvolleyball	14
Krafttraining/Muskelaufbau	12
Turnen/Gymnastik	12
Basketball	11
Fitnessstraining/Group Fitness	9
Tanzen	9
Leichtathletik	7
Yoga/Pilates/Body Mind	6
Badminton	5
Fussball	5
Klettern/Bergsteigen	5
Koordination	5
Tennis	5
Eishockey	4
Handball	3
Smolball	3
Unihockey	3
Behindertensport (Einblick)	2
Paddeltennis	2
Schwimmen	2
Ski-, Snowboardtouren, Schneeschuhlaufen	2
Ultimate/Frisbee	2
Baseball	1
Curling	1
Golf	1
Inlineskating	1
Kampfsport/Selbstverteidigung	1
Radfahren	1
Roundnet	1
Squash	1
Tchouckball	1

Tischtennis	1
Wasserspringen	1
andere Mannschafts- und Sportsportarten	2
nicht kategorisierbar	1

*Anmerkung.* N = 18 Ergänzungsfächer. Die zweite Spalte beschreibt die Anzahl der Ergänzungsfächer, in welchen eine Sportart ausgeübt wurde. Als ausgeübt gilt, wenn die Sportart mindestens während einer Lektion ausgeübt wurde.

**Tabelle 8**

*Durchschnittlicher prozentualer Anteil der im Ergänzungsfach Sport ausgeübten Sportarten*

Sportart	Durchschnittlicher prozentualer Anteil
Volleyball/Beachvolleyball	13.9
Turnen/Gymnastik	10.8
Jogging/Laufen	10.5
Krafttraining/Muskelaufbau	8.5
Basketball	7.2
Leichtathletik	6.4
Tanzen	4.9
Fitnessstraining/Group Fitness	4.3
Klettern/Bergsteigen	3.8
Yoga/Pilates/Body Mind	3.1
Koordination	2.8
Ski-, Snowboardtouren/Schneeschuhlaufen	2.6
Badminton	2.1
Fussball	2.0
Eishockey	1.7
Ultimate/Frisbee	1.7
Handball	1.3
Smolball	1.3
Tennis	1.3
Unihockey	1.3
Wasserspringen	1.3
Schwimmen	1.1
Squash	1.1
Roundnet	0.8

Kampfsport/Selbstverteidigung	0.6
Golf	0.5
Behindertensport (Einblick)	0.4
Paddeltennis	0.4
Baseball	0.2
Curling	0.2
Inlineskating	0.2
Radfahren	0.2
Tchoukball	0.2
Tischtennis	0.2
andere Mannschafts- und Sportarten	0.7
nicht kategorisierbar	0.4
<b>Total</b>	<b>100.0</b>
Sportarten total	38.0
Gesundheitsorientierte Individualsportarten total	19.6
Sportarten total. Median	42.0
Gesundheitsorientierte Individualsportarten total. Median	21.5

*Anmerkung.* N = 18 Ergänzungsfächer. Die hellgrau eingefärbten Sportarten wurden als Sportarten kategorisiert. Die dunkelgrau eingefärbten Sportarten wurden als gesundheitsorientierte Individualsportarten kategorisiert. Die nicht eingefärbten Sportarten gehören keiner dieser beiden Kategorien an.

Angebote Ergänzungsfächer Sport, welche nicht durchgeführt wurden:

Alle im Schuljahr 2022/2023 angebotenen Ergänzungsfächer Sport wurden auch durchgeführt.

## 4 Diskussion

### 4.1 Beantwortung der Forschungsfrage 1

Bei der Forschungsfrage 1 und ihren Unterfragen stand der Status quo des Abschlussjahrgangs des Schuljahres 2022/2023 in Bezug auf die Ergänzungsfachangebote, -wahlquoten sowie die Geschlechterverteilungen im Zentrum des Forschungsinteresses.

Die staatlichen Zürcher Gymnasien wiesen ein breites Ergänzungsfachangebot auf (Tabelle 5). In 16 der untersuchten Gymnasien hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, mit einem von elf oder mehr Ergänzungsfächern einen persönlichen Ausbildungsschwerpunkt zu setzen. Auch in den restlichen drei untersuchten Gymnasien konnten die Lernenden aus einem Angebot von mindestens acht Ergänzungsfächern eine Wahl treffen. Die nach Anzahl Schülerinnen und Schüler im Abschlussjahrgang grösste Schule Zürich Nord, war die Schule mit dem breitesten Ergänzungsfachangebot. Als einzige Schule bot sie ihren Schülerinnen und Schüler eine Wahl aus allen 14 Ergänzungsfächern an.

Das breite Ergänzungsfachangebot der neunzehn Schulen hing zwangsläufig auch mit hohen Angebotsquoten der einzelnen Ergänzungsfächer zusammen. Elf der vierzehn Ergänzungsfächer wiesen eine Angebotsquote von knapp 80 % oder mehr auf (Abbildung 2). Aufgrund der tiefen Anzahl Schulen ( $N = 19$ ) und weil die meisten Schulen ein relativ breites Ergänzungsfachangebot auswiesen, war eine klare Rangfolge der Ergänzungsfächer in Bezug auf die Angebotsquote nicht ersichtlich. Nur Pädagogik/Psychologie und Religionslehre (je 32 %) sowie zu einem gewissen Grad Wirtschaft und Recht (63 %) fielen in Bezug auf die Angebotsquote deutlich von den restlichen Ergänzungsfächern ab. Das Ergänzungsfach Sport stellte angebotstechnisch mit einer Angebotsquote von 95 % eines der bedeutendsten Ergänzungsfächer dar.

Die Angebotsquoten dienen zwar als guter Indikator für die Relevanz der Ergänzungsfächer, allerdings muss bei der Interpretation dieser Werte berücksichtigt werden, dass einzelne Quoten aufgrund von Einschränkungen leicht verzerrt sind. Die Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums Hottingen können aufgrund ihres Schwerpunktfaches Wirtschaft und Recht, das Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht nicht wählen, weshalb es auch nicht angeboten wurde. Das Liceo artistico (Kunstgymnasium) mit dem Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten kann aufgrund der in Kapitel 1.1.1 erläuterten Vorgaben des MAR die Ergänzungsfächer Musik, Bildnerisches Gestalten und Sport nicht anbieten (EDK, 1995, Art. 9). Die einzige Schule, welche Sport nicht als Ergänzungsfach anbot, tat dies also aufgrund von Regularien und nicht, weil sie sich dagegen entschieden hätte.

Im Schuljahr 2002/2003 wies das Ergänzungsfach Sport eine schweizweite Angebotsquote von 78 % auf, im Kanton Zürich gar nur eine von 52 % (Ramseier, Allraum & Stalder, 2005, S. 25). Das Resultat der vorliegenden Studie, eine 95 % Ergänzungsfach Sport Angebotsquote im Schuljahr 2022/2023 an staatlichen Zürcher Gymnasien, zeigt eine deutliche Steigerung auf. Dass das Ergänzungsfach Sport an praktisch jeder Schule angeboten wurde, spricht eindeutig für die Relevanz dieses Faches. Allerdings muss die klare Angebotssteigerung des Ergänzungsfachs Sport im Kontext der Angebotsquotenveränderungen der anderen Ergänzungsfächer betrachtet werden. Vergleicht man die schweizweiten Ergänzungsfach Angebotsquoten des Schuljahres 2002/2003 (Ramseier, Allraum & Stalder, 2005, S. 25) mit den Daten dieser Studie, den Ergänzungsfach Angebotsquoten an den staatlichen Zürcher Gymnasien im Schuljahr 2022/2023, lässt sich feststellen, dass die meisten Ergänzungsfächer eine Steigerung der Angebotsquote aufwiesen. Die allgemeine Steigerung der Ergänzungsfach Angebotsquoten lässt sich durch verschiedene Faktoren erklären. Im Schuljahr 2002/2003 war die Umsetzung der Maturitätsreform ganz neu und eine breite Ergänzungsfachpalette aufzubauen und anzubieten brauchte Zeit. Dazu sind die Schülerinnen- und Schülerzahlen der Schulen über die letzten zwanzig Jahre vielerorts gewachsen. Grosse Schulen haben in der Regel ein breiteres Ergänzungsfachangebot als kleine (Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al., 2005, S. 59). Des Weiteren gibt es zumindest in Zürich an vielen Schulen im Abschlussjahrgang neben dem Ergänzungsfach noch ein weiteres Wahlpflichtfach zu wählen, ein sogenannter Präferenzkurs. Da ein Ergänzungsfach und ein Präferenzkurs desselben Faches (beispielsweise Biologie) in der Regel den gleichen Inhalt haben, können die Schülerinnen und Schüler zusammengeführt werden. Dies ermöglicht es, auch Ergänzungsfächer mit sehr tiefen Anmeldezahlen durchzuführen. Die schulübergreifende Zusammenarbeit ist ein weiterer Faktor, welcher zur Steigerung der Ergänzungsfach Angebotsquoten beitrug. Gewisse räumlich nahe Gymnasien unterrichten Ergänzungsfächer zum Teil gemeinsam, um ein möglichst breites Angebot zu gewährleisten. So können Schülerinnen und Schüler auch Ergänzungsfächer an anderen Schulen besuchen. Beispielsweise bieten die Winterthurer Kantonsschulen Büelrain, Lee und Rychenberg und die Kantonsschulen Küsnacht, Hottingen und Stadelhofen gewisse Ergänzungsfächer gemeinsam an. Auf der anderen Seite des Angebots steht die Nachfrage, beziehungsweise das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler. In Abbildung 3 sind die Ergänzungsfach Wahlquoten der Schülerinnen und Schüler dargestellt. Es lassen sich deutliche Unterschiede in der Beliebtheit der verschiedenen Ergänzungsfächer feststellen. Das Ergänzungsfach Sport war mit einer Wahlquote von 14.6 % das am häufigsten gewählte, gefolgt von Geschichte (11.9 %) und Wirtschaft und Recht (11.4 %). Bemerkenswert ist, dass Pädagogik/Psychologie sich mit einer Wahlquote

von 9.0 % auf dem fünften Platz wiederfand, obwohl es zusammen mit Religionslehre die tiefste Angebotsquote aller Ergänzungsfächer aufwies (Abbildung 2). Bei der Bewertung der Wahlquoten muss berücksichtigt werden, dass viele Ergänzungsfächer wahrscheinlich weniger Zulauf erhielten, weil sie von einem Teil der Schülerinnen und Schüler bereits als Schwerpunktfach gewählt wurden. Die Wahl desselben Faches als Schwerpunkt- und als Ergänzungsfach ist ausgeschlossen (EDK, 1995, Art. 9; siehe Kapitel 1.1.1). Von diesem Effekt waren folgende Ergänzungsfächer betroffen: Anwendungen der Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Wirtschaft und Recht, Pädagogik und Psychologie, Bildnerisches Gestalten sowie Musik. Da in den letzten Jahren die Schwerpunktfächer Wirtschaft und Recht sowie Biologie und Chemie schweizweit klar die schülerinnen- und schülerstärksten Schwerpunktfächer waren, wird dieser Effekt bei den entsprechenden Ergänzungsfächern am stärksten erwartet (Bundesamt für Statistik, 2023). Insbesondere das Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht, welches in Bezug auf die Wahlquote trotzdem bereits auf Platz 3 war, könnte dem Ergänzungsfach Sport den Platz als nachfragetechnisch relevantestes Ergänzungsfach streitig machen. Die Vorgabe des MAR, dass die Ergänzungsfächer Musik, Bildnerisches Gestalten und Sport nicht gewählt werden dürfen, wenn bereits das Schwerpunktfach Musik oder Bildnerisches Gestalten gewählt wurde (EDK, 1995, Art. 9; siehe Kapitel 1.1.1), schränkte die Wahlmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler ebenfalls ein. Auch unter Betrachtung der diskutierten Einflussfaktoren auf die Wahlquoten, stellte Sport nachfragetechnisch eines der relevantesten Ergänzungsfächer überhaupt an den staatlichen Zürcher Gymnasien dar. Die Ergänzungsfach Sport Wahlquote der staatlichen Zürcher Gymnasien konnte im Vergleich zur schweizweiten Ergänzungsfach Sport Wahlquote vom Schuljahr 2002/2003 (12.3 %) sogar um 2.3 % auf 14.6 % zulegen (Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al., 2005, S. 73). Und dies obwohl mit Informatik nun ein vierzehntes Ergänzungsfach angeboten werden durfte (Schweizerische Bundesrat, 2007, S. 3478). Auch rangmässig konnte das Ergänzungsfach Sport in Bezug auf die Wahlquote vom dritten Platz auf den ersten Platz vorrücken (Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al., 2005, S. 73).

Bevor die Ergänzungsfächer im Zusammenhang der Geschlechterpräferenzen diskutiert werden, soll zunächst die Geschlechterverteilung der Abschlussklassen des Schuljahres 2022/2023 der staatlichen Zürcher Gymnasien in Kontext mit den schweizweiten Daten der letzten Jahre gesetzt werden. An den untersuchten Schulen befanden sich im Schuljahr 2022/2023 insgesamt 2585 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten im Abschlussjahrgang. Davon waren 1436 weiblich und 1149 männlich. Somit stellten Schülerinnen mit 56 % einen grösseren Anteil am Abschlussjahrgang als Schüler. Die Geschlechterverteilung der Abschlussklassen der staatlichen

Zürcher Gymnasien deckt sich mit der historischen, schweizweiten Geschlechterverteilung aller Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der letzten zehn Jahre. Über die letzten zehn Schuljahre lag der Schülerinnenanteil jeweils zwischen 56 % und 58 % (Bundesamt für Statistik, 2023). Die Untersuchung der Ergänzungsfach Wahlquoten nach Geschlecht zeigte auf, dass teilweise starke Geschlechterpräferenzen vorhanden sind (Tabelle 6). Schülerinnen neigten stärker zu Biologie (13 %), Pädagogik und Psychologie (12 %) und Bildnerischem Gestalten (10 %) die Schüler hingegen neigten eher zu Sport (21 %), Geschichte (13 %) und Informatik (10 %). Der unterschiedliche Zugang der Geschlechter zum Ergänzungsfach Sport ist klar ersichtlich und eindrücklich. Während 21 % der Gymnasiasten das Ergänzungsfach Sport wählten, waren es bei den Gymnasiastinnen bloss 10 %. Der Befund aus dem Schuljahr 2002/2003, dass schweizweit junge Männer das Ergänzungsfach Sport deutlich häufiger wählten als junge Frauen (15.4 % der Schüler vs. 9.9 % der Schülerinnen) konnte zumindest für die staatlichen Zürcher Gymnasien bestätigt werden (Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al., 2005, S. 73). Dass an den untersuchten Schulen prozentual betrachtet sogar doppelt so viele Gymnasiasten wie Gymnasiastinnen das Ergänzungsfach Sport wählten, weist auf eine Verstärkung des Geschlechterunterschieds im Wahlverhalten hin. Wenn das individuelle Sportverhalten der Schülerinnen und Schüler ein valider Indikator für das persönliche Fachinteresse ist, wäre ohne externe Einflüsse ein ausgewogeneres Wahlverhalten zu erwarten gewesen. Dies gilt insbesondere für die Deutschschweiz, wo der Geschlechterunterschied der sportlichen Aktivität der 15-19-Jährigen nur schwach ausgeprägt ist (Lamprecht et al., 2021, S. 31). Zudem wiesen die jungen Männer schweizweit auch beim obligatorischen Schulsport nur ein leicht höheres Fachinteresse als die jungen Frauen auf (Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al., 2005, S. 87). Da das Fachinteresse bei Wahlpflichtfächern häufig eine zentrale Entscheidungsgrundlage bildet (Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al., 2005, S. 83-85; Schweihofen & Menze-Sonneck, 2010, S. 108-112), wäre an staatlichen Zürcher Gymnasien ohne zusätzliche Einflüsse ein ausgeglicheneres Wahlverhalten für das Ergänzungsfach Sport zu erwarten gewesen. Das sich äusserst stark unterscheidende Ergänzungsfach Sport Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler an staatlichen Zürcher Gymnasien kann auf eine Beeinflussung des Wahlverhaltens durch schulische Faktoren hindeuten.

Die Vorgabe, dass Schülerinnen und Schüler, welche das Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten oder Musik als Schwerpunktfach wählten, das Ergänzungsfach Sport nicht mehr wählen können, betraf nicht beide Geschlechter gleich (EDK, 1995, Art. 9). Schweizweit wählten über die letzten fünf Schuljahre relativ konstant knapp 9 % der Schülerinnen das Schwerpunktfach

Bildnerisches Gestalten oder Musik. Dem gegenüber standen nur knapp 3 % der Schüler, welche durch die Wahl ihres Schwerpunktfaches für das Ergänzungsfach Sport nicht mehr zugelassen waren (Bundesamt für Statistik, 2023; siehe Auswertung im Anhang). Auch wenn die Daten der Schwerpunktfachwahl dieses Schuljahres noch nicht veröffentlicht sind, ist von einem ähnlichen Umstand im Schuljahr 2022/2023 auszugehen, was zu einer Verstärkung des Geschlechterunterschieds in Bezug auf die Ergänzungsfach Sport Wahlquoten führen würde. Aufgrund der tiefen Prozentzahl der stärker eingeschränkten Schülerinnen als Schüler und weil sich die in der Wahl eingeschränkten Gymnasiastinnen und Gymnasiasten auch auf andere Ergänzungsfächer als Sport aufteilten, wird der Effekt insgesamt als relativ klein eingestuft.

#### **4.2 Beantwortung der Forschungsfrage 2**

An allen untersuchten Schulen wurden die Ergänzungsfächer ausschliesslich im Abschlussjahr der Maturandinnen und Maturanden unterrichtet. Im Durchschnitt betrug die Wochendotation des Ergänzungsfachs Sport 2.87 Lektionen (Abbildung 4). Dabei wurde dem Praxisteil des Ergänzungsfachs Sport eine erhebliche Relevanz zugeteilt. Mit wöchentlich 1.44 Lektionen Sportpraxis nahm der Praxis- und Theorieunterricht denselben Stellenwert ein. Alle 22 Ergänzungsfächer Sport wurden koedukativ unterrichtet. Diese Befunde unterstreichen die Wichtigkeit einer praktischen Angebotsstruktur, welche beiden Geschlechtern einen chancengleichen Zugang ermöglicht.

Die angebotstechnisch beliebtesten Sportarten der Ergänzungsfächer sind in Tabelle 7 ersichtlich. Jogging/Laufen (15), Volleyball/Beachvolleyball (14), Krafttraining/Muskelaufbau (12), Turnen/Gymnastik (12) und Basketball (11) wurden in mehr als der Hälfte aller Ergänzungsfächer ausgeübt. Innerhalb der Top 5 befanden sich mit Volleyball/Beachvolleyball und Basketball zwei Spielsportarten. Betrachtet man die durchschnittlichen prozentualen Anteile, welche die verschiedenen Sportarten innerhalb des Ergänzungsfaches einnahmen, so veränderte sich mit Volleyball/Beachvolleyball (13.9 %), Turnen/Gymnastik (10.8 %), Jogging/Laufen (10.5 %), Krafttraining/Muskelaufbau (8.5 %) und Basketball (7.2 %) die Rangfolge der Sportarten, die Top 5 blieben aber dieselben (Tabelle 8). Am auffälligsten ist die hohe Präsenz der Spielsportarten. Mit einem durchschnittlichen prozentualen Anteil von 38 %<sup>2</sup> nahmen diese einen zentralen Stellenwert im Angebot der Ergänzungsfächer ein. Der auf den ersten Blick hoch erscheinende Wert relativiert sich, wenn er im Kontext der Hauptsportarten der 15-19-

---

<sup>2</sup> Der Median des Anteils der Spielsportarten ist mit 42 % relativ ähnlich.

Jährigen betrachtet wird. In dieser Altersgruppe decken die Spielsportarten 32.7 % der ausgeübten Hauptsportarten ab (Lamprecht et al., 2021, Zusatzauswertung; siehe Kapitel 1.1.3). Der hohe Anteil der Spielsportarten am Ergänzungsfach Sport scheint am Interesse der jungen Männer ausgerichtet zu sein. Für die jungen Männer, bei welchen gut 46 % der Hauptsportarten Spielsportarten sind, scheint der hohe Spielsportartenanteil am Ergänzungsfach (38 %) sogar noch zu tief zu sein. Allerdings ist für die jungen Frauen der Spielsportartenanteil am Ergänzungsfach gar doppelt so hoch, wie der Anteil an Spielsportarten an ihren Hauptsportarten (19 %), und weicht eindeutig stark von ihrem Sportinteresse ab. Mit der Dominanz von Volleyball/Beachvolleyball beim Ergänzungsfach Sport schien man dem Interesse der jungen Frauen gerecht werden zu wollen. Volleyball/Beachvolleyball stellt bei den 15-19-jährigen Frauen sowohl die bedeutendste Spielsportart der Hauptsportarten als auch die verbreitetste Spielsportart dar, wohingegen Volleyball/Beachvolleyball bei den 15-19-jährigen Männern erst auf Platz acht der Spielsportarten in Bezug auf die Hauptsportarten kommt. Basketball als Spielsportart mit dem zweithöchsten Anteil am Ergänzungsfach Sport, sprach hingegen klar stärker das Sportinteresse der jungen Männer an, da Basketball bei den 15-19-jährigen Männer die zweitbeliebteste Spielsportart ist und bei den jungen Frauen einen deutlich kleineren Stellenwert hat. Dem Fussball als äusserst dominante und beliebteste Sportart bei den jungen Männern und als zweitbeliebteste Spielsportart bei den jungen Frauen wurde von den Ergänzungsfächern wenig Beachtung geschenkt. Ein möglicher Grund dafür könnte sein, dass Fussball im koedukativen Unterricht nicht als zielorientiert angesehen wird.

Gesundheitsorientierte Individualsportarten nehmen bei den 15-19-Jährigen einen relevanten Stellenwert ein und bilden gut ein Viertel (26.3 %) aller Hauptsportarten ab (Lamprecht et al., 2021, Zusatzauswertung; siehe Kapitel 1.1.3). In den untersuchten Ergänzungsfächern waren die gesundheitsorientierten Individualsportarten mit einem durchschnittlichen Anteil von knapp 20 %<sup>3</sup> unterrepräsentiert (Tabelle 8). Der Anteil der gesundheitsrelevanten Individualsportarten am Ergänzungsfach deckt sich mit dem Sportinteresse der jungen Männer, bei welchen diese Sportarten ebenfalls knapp 20 % der Hauptsportarten einnehmen. Das Sportinteresse der jungen Frauen wurde von den Ergänzungsfächern Sport im Bereich der gesundheitsorientierten Individualsportarten nicht genügend abgeholt. Die 15-19-jährigen Frauen weisen mit einem Hauptsportartenanteil von 33 % im Gegensatz zu den 15-19-jährigen Männer ein stärkeres Interesse an diesen Sportarten auf. Mit knapp 11 % fiel ein grosser Anteil der gesundheitsorientierten Individualsportarten im Ergänzungsfach auf Jogging/Laufen. Dadurch sind die meisten anderen

---

<sup>3</sup> Der Median des Anteils der gesundheitsorientierten Individualsportarten ist mit 21.5 % sehr ähnlich.

gesundheitsorientierten Individualsportarten unterrepräsentiert. Sportarten wie Fitness/Group Fitness, Radfahren, Schwimmen und Wandern/Bergwandern waren zu wenig bis gar nicht repräsentiert. Gerade für junge Frauen, welche im Bereich der gesundheitsorientierten Individualsportarten ein höheres Interesse aufweisen, erschwert sich somit der Zugang zum Ergänzungsfach Sport. Der in den Ergänzungsfächern beinahe inexistenten Radsport würde sich für eine Anteilssteigerung der gesundheitsrelevanten Individualsportarten besonders eignen, weil der Hauptportartenanteil vom Radsport bei beiden Geschlechtern ähnlich ausgeprägt ist.

Neben den Spiel- und gesundheitsorientierten Individualsportarten stellten Turnen/Gymnastik (10.8 %), Krafttraining/Muskelaufbau (8.5 %), Leichtathletik (6.4 %), Tanzen (4.9 %) und Klettern/Bergsteigen (3.8 %) die bedeutendsten Sportarten in den Ergänzungsfächern dar (Tabelle 8). Turnen/Gymnastik, Leichtathletik und Klettern/Bergsteigen waren im Vergleich zu den Hauptportarten der jungen Erwachsenen überrepräsentiert. Turnen/Gymnastik als viertbeliebteste Hauptportart der jungen Frauen holte mit seinem grossen Anteil am Ergänzungsfach Sport klar das Interesse der Schülerinnen ab (Lamprecht et al., 2021, Zusatzauswertung; siehe Kapitel 1.1.3). Zwar findet sich auch bei den jungen Männern Turnen/Gymnastik in den Top 15 der Hauptportarten wieder, ist aber mit einem Hauptportartenanteil von bloss 2.4 % von deutlich geringerer Relevanz als dies bei den Ergänzungsfächern der Fall war. Leichtathletik sprach tendenziell auch eher das Sportinteresse der jungen Frauen an und ist in Bezug auf den Hauptportartenanteil beider Geschlechter stark überrepräsentiert. Klettern/Bergsteigen holte grundsätzlich das Sportinteresse der jungen Frauen und Männer gleichermassen ab, ist aber mit einem Hauptportartenanteil von 0.7 % bei beiden Geschlechtern eher von marginaler Bedeutung. Krafttraining/Muskelaufbau dagegen war im Angebot der Ergänzungsfächer für beide Geschlechter etwas unterrepräsentiert. Weil diese sportliche Aktivität bei beiden Geschlechtern sehr beliebt ist, könnte mit einer Anteilssteigerung von Krafttraining/Muskelaufbau in den Ergänzungsfächern das Sportinteresse beider Geschlechter verstärkt abgeholt werden. Da Krafttraining/Muskelaufbau die drittb Liebteste Wunschsportart der 15-19-Jährigen ist, würde mit einer Anteilssteigerung auch zusätzlich auf dieses Bedürfnis eingegangen werden (Lamprecht et al., 2021, S. 20-21; siehe Kapitel 1.1.3). Tanzen ist in Bezug auf die Geschlechterpräferenzen eine interessante Sportart. Während Tanzen bei den jungen Frauen in Bezug auf den Hauptportartenanteil (10.5 %) und den Verbreitungsgrad (25.3 %) äusserst relevant ist, nimmt diese Sportart bei den jungen Männern praktisch keine Bedeutung ein (Lamprecht et al. 2021, Zusatzauswertung; siehe Kapitel 1.1.3). Somit bildete dessen Ergänzungsfach Sport Anteil von knapp 5 % einen Kompromiss zwischen den Sportinteressen der beiden Geschlechter.

Mit Reiten/Pferdesport fehlte eine Sportart im Angebot der Ergänzungsfächer komplett (Tabelle 8), welche für die jungen Frauen wichtig ist (Lamprecht et al., 2021, Zusatzauswertung; siehe Kapitel 1.1.3). Mit einem Hauptsportartenanteil von knapp 7 % befindet sich diese Sportart in den Top 5 der 15-19-jährigen Frauen. Das Angebot einer solcher Sportart ist in Bezug auf die Organisation und Infrastruktur anspruchsvoll. Allerdings wurde von den Ergänzungsfächern bereits gezeigt, dass beispielsweise mit Eishockeyspielen oder Ski- und Snowboardtouren ähnliche Projekte realisierbar waren.

Mit Kampfsport/Selbstverteidigung war eine Sportart, welche sich bei beiden Geschlechtern in den Top 10 der Hauptsportarten befindet (Lamprecht et al., 2021, Zusatzauswertung; siehe Kapitel 1.1.3), in den Ergänzungsfächern praktisch inexistent. Gerade mal in einem der achtzehn untersuchten Ergänzungsfächer wurde diese Sportart ausgeübt (Tabelle 7). Eine Anteilssteigerung von Kampfsport/Selbstverteidigung in den Ergänzungsfächern würde das Sportinteresse beider Geschlechter besser abholen. Gerade auch weil Kampfsport/Selbstverteidigung die meistgenannte Wunschsportart der 15-19-Jährigen ist (Lamprecht et al., 2021, S. 20-21; siehe Kapitel 1.1.3) und sich dadurch dem Ergänzungsfach Sport die Möglichkeit bietet, dieses Bedürfnis beider Geschlechter aufzugreifen.

An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass an den untersuchten Schulen die analysierten Ergänzungsfächer auch das tatsächliche Angebot abbildeten. Keine dieser Schulen boten zusätzliche Ergänzungsfächer an, welche nicht zustande kamen. Dass Ergänzungsfächer mit anderen praktischen Kursinhalten zwar angeboten, aber von den Schülerinnen und Schülern nicht gewählt wurde, ist somit ausgeschlossen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass kein chancengleicher Zugang der beiden Geschlechter zum Ergänzungsfach Sport vorlag. Die praktische Angebotsstruktur des Ergänzungsfachs Sport holte stärker die Sportinteressen der jungen Männer ab. Die Spielsportarten, welche 38 % der in den Ergänzungsfach Sport ausgeübten Sportarten ausmachten, waren aus Sicht der jungen Frauen massiv übergewichtet. Fast alle gesundheitsrelevanten Individualsportarten waren für die 15-19-jährigen Frauen untergewichtet oder gar nicht präsent. Zwar entsprachen einzelne Sportarten wie Turnen/Gymnastik oder Volleyball mehr dem Sportinteresse der 15-19-jährigen Frauen, was den Umstand eines erschwerten Zugangs der jungen Frauen aber bloss milderte. Es liegt nahe, dass die praktische Angebotsstruktur des Ergänzungsfaches Sport zumindest teilweise für den geschlechtsspezifischen Unterschied der Ergänzungsfach Sport Wahlquoten mitverantwortlich war. Für welchen Anteil der Wahlquotenschere (10 % der Schüleri-

nen vs. 21 % der Schüler) der beiden Geschlechter die selektionierende Wirkung der Ergänzungsfach Sport Praxisinhalte verantwortlich war, lässt sich aus den Ergebnissen dieser Studie nicht ableiten.

Der Befund, dass die Kursprofile des 4. Abiturfach Sport in Deutschland von den Inhaltsbereichen Sportspiele und Leichtathletik dominiert wurden, konnte für die Untersuchten Ergänzungsfächer nur teilweise bestätigt werden (Kurz & Wagner, 2010, S. 156-159; siehe Kapitel 1.1.2). Die Dominanz der Sportspiele in den Ergänzungsfächern Sport deckt sich mit den Forschungsergebnissen in Deutschland zum 4. Abiturfach Sport. An den staatlichen Zürcher Gymnasien wurden die Ergänzungsfächer Sport allerdings nicht von Leichtathletik dominiert. Im 4. Abiturfach Sport in Deutschland unterschieden sich die Hauptsportarten der Sport-Wählern und den Sport-Wählerinnen zu den Nicht-Wählern und Nicht-Wählerinnen (Schweihofen & Menze-Sonneck, 2010, S. 114-115). Gesundheitsorientierte Individualsportarten hatten bei den Nicht-Wählern und vor allem bei den Nicht-Wählerinnen einen höheren Stellenwert, was auf einen erschwerten Zugang zum 4. Abiturfach Sport für Individualsportler und insbesondere Individualsportlerinnen hinwies. Auch dieser Befund konnte durch diese Studie unterstützt werden, indem aufgezeigt wurde, dass gesundheitsrelevante Individualsportarten in den Ergänzungsfächern aus Sicht der jungen Frauen unterrepräsentiert waren.

Der Ansatz, Ergänzungsfach Sport Praxisinhalte so zu gestalten, dass die Sportinteressen beider Geschlechter gleichermaßen angesprochen sind, stellt auch immer einen Kompromiss dar. Eine weitere Möglichkeit, die Sportinteressen beider Geschlechter besser abzuholen, ist ein geschlechtergetrenntes Ergänzungsfach Sport. Für viele Gymnasien ist dies jedoch allein nur schwer realisierbar, da die Teilnehmerzahlen meistens nicht ausreichen, um zwei Ergänzungsfächer durchzuführen. In Bezug auf andere Ergänzungsfächer arbeiten gewisse Schulen bereits in einem sogenannten Ergänzungsfachpool, um ein möglichst breites Ergänzungsfachangebot zu gewährleisten. Es könnte versucht werden, diese Pools auch für das Ergänzungsfach Sport zu nutzen und das Angebot so zu gestalten, dass ein Gymnasium ein Ergänzungsfach Sport für Schülerinnen anbietet und das andere Gymnasium eines für Schüler.

#### **4.3 Methodenreflexion**

Das Erheben der gewünschten Daten mit digitalen Fragebögen stellte eine unkomplizierte und effiziente Methode dar. Eine für die interviewten Personen aufwändigere Befragung wie face-to-face Interviews wäre wahrscheinlich an einer zu tiefen Teilnahmequote gescheitert, da es

bereits mit den digitalen Fragebögen anspruchsvoll war, die Befragten zur Teilnahme zu motivieren. Dafür konnte insbesondere in Bezug auf die Praxisinhalte der Ergänzungsfächer, durch die Abwesenheit eines Interviewers und einer Anonymitätssicherung wahrscheinlich eine Reduktion sozialer Erwünschtheitseffekte bei der Beantwortung erreicht werden (Reuband, 2022, S. 1038). Der Zugang der beiden Geschlechter zum Ergänzungsfach Sport liess sich aufgrund der kleinen Anzahl untersuchter Ergänzungsfächer nur deskriptiv beschreiben. Für die 15-19-Jährigen lagen in Bezug auf die Hauptsportarten beider Geschlechter und dem geschlechtsspezifischen Verbreitungsgrad der Sportarten nur schweizweite Daten vor. Dadurch konnten die Praxisinhalte der Ergänzungsfächer Sport an staatlichen Zürcher Gymnasien, nicht mit dem qualitativem Sportverhalten der Zürcher oder Deutschschweizer 15-19-Jährigen verglichen werden. Aus der Studie *Sport Schweiz 2020, Kinder- und Jugendsportbericht* ist aber bekannt, dass sich das Sportverhalten in den Sprachregionen teilweise unterscheidet (Lamprecht et al., 2021, S. 29-33). Weiter stellte der Vergleich mit den Hauptsportarten und den verbreitetsten Sportarten eine Simplifizierung des Sportinteresses der jungen Erwachsenen dar. Die Sportinteressen der jungen Frauen und Männer können im koedukativen Umfeld des Ergänzungsfaches Sport von ihren ausserschulischen Sportinteressen abweichen.

## 5 Schlussfolgerung und Ausblick

### 5.1 Schlussfolgerung

Die staatlichen Zürcher Gymnasien wiesen im Schuljahr 2022/2023 ein breites Ergänzungsfachangebot auf. Aus der Untersuchung ging hervor, dass das Ergänzungsfach Sport sowohl angebots- als auch nachfragetechnisch eines der relevantesten Ergänzungsfächer überhaupt war. Mit einer Angebotsquote von 95 % wurde das Ergänzungsfach Sport an beinahe jeder Schule angeboten. Verglichen mit den Schuljahren 1999/2000 und 2002/2003 wurde die Angebotsquote deutlich gesteigert (EDK, 2000, S. 11; Ramseier, Allraum & Stalder, 2005, S. 25; Rügger & Schiesser, 2000, S. 31-33). Die in dieser Masterarbeit analysierten Wahlquoten der Ergänzungsfächer im Schuljahr 2022/2023 an den staatlichen Zürcher Gymnasien haben gezeigt, dass das Ergänzungsfach Sport mit einer Wahlquote von 14.6 % das meistgewählte Ergänzungsfach war. Verglichen mit den schweizweiten Daten der Evaluationsstudie zur Schweizer Maturitätsreform (12.3 % Ergänzungsfach Sport Wahlquote) erhöhte sich die Wahlquote des Ergänzungsfachs Sport um 2.3 % (Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al., 2005, S. 73). Auch in der Rangfolge der meistgewählten Ergänzungsfächer konnte das Ergänzungsfach Sport von Rang drei auf den ersten Rang aufsteigen.

Die Aufschlüsselung der Ergänzungsfach-Wahlquoten nach Geschlecht verdeutlichte, dass teilweise starke Geschlechterpräferenzen vorherrschten. Die Gymnasiastinnen neigten stärker zu Biologie (13 %), Pädagogik und Psychologie (12 %) und Bildnerisches Gestalten als Ergänzungsfach, die Gymnasiasten auf der anderen Seite neigten stärker zu Sport (21 %), Geschichte (13 %) und Informatik (10 %). Dabei fiel der Zugang zum Ergänzungsfach Sport äusserst unterschiedlich aus. Mit knapp 21 % wählten doppelt so viele junge Männer das Ergänzungsfach Sport wie junge Frauen mit bloss 10 %. Der Befund von Ramseier, Allraum, Stalder, Grin et al. (2005, S. 73), dass Gymnasiasten das Ergänzungsfach Sport deutlich häufiger wählten im Vergleich zu den Gymnasiastinnen, wurde somit bestätigt. Die grosse Diskrepanz im Ergänzungsfach Sport Wahlverhalten der beiden Geschlechter in der vorliegenden Masterarbeit weist auf eine Vergrösserung der Wahlquotenschere hin. Weil in der Deutschschweiz das quantitative ausserschulische Sportverhalten der beiden Geschlechter nahe beieinander liegt (Lamprecht et al., 2021, S. 31), und somit von einem ähnlichem Fachinteresse ausgegangen wird, wäre ein ausgeglicheneres Wahlverhalten im Ergänzungsfach Sport zu erwarten gewesen. Der grosse Unterschied im Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf das Ergänzungsfach Sport, wies auf eine Beeinflussung des Wahlverhaltens durch schulische Faktoren hin. Da das

Interesse an der Sportpraxis für Wahlpflichtfach Sport-Wählerinnen und -Wähler eines der zentralsten Wahlmotive darstellt (Schweihofen & Menze-Sonneck, 2010, S. 108-112), wurden in einem zweiten Schritt die Ergänzungsfächer Sport sowie deren Praxisinhalte untersucht. Das Ergänzungsfach Sport wies den Praxisinhalten eine erhebliche Bedeutung zu. Mit durchschnittlich 1.44 Lektionen pro Woche nahm die Sportpraxis die Hälfte der Unterrichtszeit des Ergänzungsfachs in Anspruch.

Gerade weil das Ergänzungsfach Sport eines der bedeutendsten Ergänzungsfächer darstellte, der Praxisanteil einen zentralen Stellenwert einnahm und alle 22 untersuchten Ergänzungsfächer koedukativ geführt wurden, sind Praxisinhalte, welche beiden Geschlechtern einen chancengleichen Zugang ermöglichen, äusserst wichtig. In dieser Masterarbeit wurde aber aufgezeigt, dass kein chancengleicher Zugang vorlag. Das Sportinteresse der jungen Männer wurde von den Praxisinhalten der Ergänzungsfächer Sport besser abgeholt. Mit einem durchschnittlichen Anteil von 38 % dominierten die Sportarten die Praxisinhalte des Ergänzungsfachs Sport. Für die jungen Frauen, bei welchen die Sportarten nur 19 % ihrer Hauptsportarten ausmachen, stellte dies eine äusserst starke Abweichung von ihrem sportlichen Interesse dar (Lamprecht et al., 2021, Zusatzauswertung; siehe Kapitel 1.1.3). Auch der Anteil von knapp 20 % an gesundheitsorientierten Individualsportarten in den Ergänzungsfächern deckte sich mit dem Sportinteresse der 15-19-jährigen Männern besser. Aus Sicht der Schülerinnen, bei welchen die gesundheitsorientierten Individualsportarten einen Drittel der Hauptsportarten ausmachen, waren diese Sportarten nicht genügend repräsentiert. Jogging/Laufen war mit knapp 11 % für einen grossen Anteil der gesundheitsorientierten Individualsportarten verantwortlich und war für beide Geschlechter deutlich überrepräsentiert. Beinahe alle anderen gesundheitsorientierten Individualsportarten waren aus Sicht der Schülerinnen untergewichtet oder wurden in den Ergänzungsfächern gar nicht ausgeübt. Die auch in der Breite nicht genügend repräsentierten gesundheitsorientierten Individualsportarten erschwerten den jungen Frauen den Zugang zum Ergänzungsfach zusätzlich. Einzelne Sportarten wie Turnen/Gymnastik oder Volleyball holten stärker das Sportinteresse der jungen Frauen ab. Dies konnte den erschwerten Zugang der jungen Frauen zum Ergänzungsfach Sport aber bloss abfedern.

Aus den Ergebnissen dieser Studie lässt sich nicht ableiten, für welchen Anteil der Wahlquotenschere (10 % der Schülerinnen vs. 21 % der Schüler) der beiden Geschlechter die selektierende Wirkung der Ergänzungsfach Sport Praxisinhalte verantwortlich war.

Als Konsequenz der selektierenden Wirkung der Ergänzungsfach Sport Praxisinhalte konnten betroffene Schülerinnen ihren Ergänzungsfachkurs nicht ihrem persönlichen Interesse entspre-

chend wählen. Weiter konnten sie weniger gut ihre persönlichen Stärken in die Ergänzungsfachwahl einfließen lassen. Der Grundsatz, mit der Wahl des Ergänzungsfachs einen individuellen und interessenbasierten Ausbildungsschwerpunkt setzen zu können, wurde dadurch verletzt. Gerade da Sport nicht als Schwerpunktfach wählbar ist, ist eine nicht selektionierende Angebotsstruktur des Ergänzungsfachs Sport umso wichtiger, da das Ergänzungsfach Sport den Schülerinnen und Schülern die einzige Möglichkeit bietet, einen promotionsrelevanten Ausbildungsschwerpunkt im Bereich des Sports zu setzen.

Will man ein Ergänzungsfach Sport Angebot, welches für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten ähnlich ansprechend ist, müssen Anpassungen in der Angebotsstruktur vorgenommen werden. Als einfaches Mittel wird eine moderate Reduktion der Spielsportarten zu Gunsten von anderen Sportarten gesehen. Eine Reduktion der für beide Geschlechter übergewichteten Sportarten hinsichtlich ihrer Hauptsportarten wie Leichtathletik, Jogging/Laufen, Turnen/Gymnastik würde Raum für andere Sportarten schaffen. Der Anteil, sowie die Breite der gesundheitsorientierten Individualsportarten sollen erhöht werden, um eine Angebotsstruktur zu erreichen, welche das Sportinteresse beider Geschlechter ähnlich abholt. Demnach sollten Sportarten wie Fitness/Group Fitness, Radsport, Schwimmen und Wandern/Bergwandern stärker berücksichtigt werden. Mit Krafttraining/Muskelaufbau und Selbstverteidigung/Kampfsport sollten zwei Sportarten, welche für beide Geschlechter unterrepräsentiert sind und auch als Wunschsportart bei beiden Geschlechtern einen äusserst wichtigen Stellenwert einnehmen, mehr Berücksichtigung finden (Lamprecht et al., 2021, S. 20-21).

Geschlechtergetrennte Ergänzungsfächer im Sport stellen eine weitere Möglichkeit dar, die Sportinteressen beider Geschlechter besser abzuholen. Die wenigsten Schulen können jedoch aufgrund der Schülerinnen- und Schülerzahlen zwei parallel geführte, geschlechtergetrennte Ergänzungsfächer Sport anbieten. Räumlich nahe Gymnasien könnten zusammenarbeiten und gemeinsam geschlechtergetrennte Ergänzungsfächer Sport anbieten.

## **5.2 Ausblick**

Die Befunde dieser Studie gelten nur für die staatlichen Zürcher Gymnasien. Ob Studien zum Ergänzungsfach Sport in anderen Deutschschweizer Kantonen oder in der lateinischen Schweiz zu ähnlichen Resultaten kommen würden, ist offen. Bei einer möglichen Studie zu den geschlechtsspezifischen Wahlquoten des Ergänzungsfaches Sport in der französischen und italienischen Schweiz muss berücksichtigt werden, dass sich in diesen Sprachregionen das quantitative Sportinteresse dieser Altersgruppe zwischen den beiden Geschlechtern klar unterscheidet (Lamprecht et al., 2021, S. 31; siehe Kapitel 1.1.3).

Die Analyse der ausgeübten Sportarten der Ergänzungsfächer sagt nichts über die pädagogischen Perspektiven aus, welche bei dessen Ausübung im Zentrum stehen. Für die Schülerinnen und Schüler können aber auch diese in Bezug auf ihr Wahlverhalten relevant sein. Insbesondere da bei den 15-19-Jährigen Geschlechterunterschiede bei den Sportmotiven bestehen (Lamprecht et al., 2021, S. 22-23; siehe Kapitel 1.1.3).

Auch wenn das Interesse an der Sportpraxis als Wahlgrund für die Schülerinnen und Schüler wahrscheinlich einen deutlich wichtigeren Stellenwert als das Interesse an der Sporttheorie einnimmt, spielt wohl auch der Inhalt der Sporttheorie eine Rolle, ob sich junge Männer und Frauen angesprochen fühlen (Schweihofen und Menze-Sonneck, 2010, S. 108-112). Ob und inwiefern die Theorieinhalte des Ergänzungsfaches Sport die Schülerinnen und Schüler selektionieren ist noch nicht erforscht und könnte in einer weiterführenden Studie untersucht werden. Koedukativer Unterricht im obligatorischen Schulsport kann damit einhergehen, dass die Schülerinnen den Schulsport negativer empfinden, das Selbstkonzept ihrer sportlichen Fähigkeiten darunter leidet und dass sie systematisch schlechter bewertet werden (Mutz & Burrmann, 2014, S. 1 & S. 14-16). Da alle in dieser Studie untersuchten Ergänzungsfächer koedukativ geführt wurden, wäre es von zentraler Bedeutung zu untersuchen, ob und inwiefern dies auch auf das Ergänzungsfach Sport als promotionsrelevantes Wahlpflichtfach zutrifft. Denn dies würde dem Ansatz von geschlechtergetrennten Ergänzungsfächern Sport zusätzlichen Stellenwert verleihen.

Damit das Sportinteresse beider Geschlechter im Ergänzungsfach Sport optimal abgeholt werden kann, wäre es wichtig zu untersuchen, ob und inwiefern sich das Sportinteresse der jungen Frauen und Männer im koedukativen Umfeld von ihrem außerschulischen Sportinteresse unterscheidet.

## Literatur

- Bühler, S. & Studer, P. (2001). *Lehrplanuntersuchung für das Ergänzungsfach Sport der deutschsprachigen Gymnasien der Schweiz*. [Unveröffentlichte Diplomarbeit]. Universität Bern.
- Bundesamt für Statistik (2023). *Sekundarstufe II - allgemeinbildende Ausbildungen: Lernende nach Bildungstyp und Richtung, Geschlecht und Staatsangehörigkeit (Kategorie)*. Bfs.admin. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/sekundarstufe-II/ausbildungen.assetdetail.24130172.html>
- Bürgi, R., Lamprecht, M., & Stamm, H. (2021). *Sport Schweiz 2020. Factsheets Sportarten*. Bundesamt für Sport BASPO.
- Eberle, F., Gehrler, K., Jaggi, B., Kottonau, J., Oepke, M. & Pflüger, M. (2008). *Evaluation der Maturitätsreform 1995 (EVAMAR). Schlussbericht zur Phase II*. Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF.
- EDK (1994). *Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen*. Edudoc. <https://edudoc.ch/record/17476?ln=de>
- EDK (1995). *Verordnung des Bundesrates/Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR) vom 16. Januar/15. Februar 1995*. Edudoc. <https://edudoc.ch/record/38112/>
- EDK (2018). *Teilrevision des Reglements über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen*. Edudoc. <https://edudoc.ch/record/131561?ln=de>
- EDK (2000). *Schwerpunktfächer und Ergänzungsfächer an Maturitätsschulen : Umfrage von 2000 / EDK*. Edudoc. <https://edudoc.ch/record/32252?ln=de>
- Erziehungsrat des Kantons Zürich (1996). *Kantonale Vorgaben zur Maturität*. Zh. <https://www.zh.ch/de/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-schulen-sekundarstufe/fuehrungshandbuch.html#-936052551>
- Früh, W. (2017). *Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis* (9. Aufl.). UVK. <https://doi.org/10.36198/9783838547350>
- Giess-Stüber, P., Neuber, N., Gramespacher, E. & Salomon, S. (2008). Mädchen und Jungen im Sport. In W. Schmidt (Hrsg.), *Zweiter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht* (S. 63-83). Hofmann.

- Gogoll, A., Kurz, D. & Menze-Sonneck, A. (2003). Sportengagements Jugendlicher in Westdeutschland. In W. Schmidt, I. Hartmann-Tews & W.-D. Brettschneider (Hrsg.), *Erster Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht* (S. 145-166). Hofmann.  
[https://doi.org/10.1007/978-3-322-80800-4\\_19](https://doi.org/10.1007/978-3-322-80800-4_19)
- Grimm, M. & Kämpf, E. (2003). *Lehrunterlagen für das Ergänzungsfach Sport auf der Mittelschulstufe*. [Unveröffentlichte Diplomarbeit]. Eidgenössische Technische Hochschule Zürich.
- Kurz, D. & Wagner, I. (2010). Kursprofile und Unterrichtsvorhaben: Der Umgang mit der Vielfalt. In D. Kurz & N. Schulz (Hrsg.), *Sport im Abitur* (S. 155-167). Meyer & Meyer Verlag. <https://doi.org/10.5771/9783840305955-155>
- Lamprecht, M., Bürgi, R., Gebert, A. & Stamm, H. (2021). *Sport Schweiz 2020. Kinder- und Jugendbericht*. Bundesamt für Sport BASPO.
- Lamprecht, M., Bürgi, R. & Stamm, H. (2020). *Sport Schweiz 2020. Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung*. Bundesamt für Sport BASPO.
- Läzer, K. L. (2008). Does gender matter? Ergebnisse der SchülerInnenumfrage zum naturwissenschaftlichen Unterricht. In H. Faulstich-Wieland, K. Willems, N. Feltz, U. Freese & K. L. Läzer (Hrsg.), *Genus-geschlechtergerechter naturwissenschaftlicher Unterricht in der Sekundarstufe I* (S. 93-117). Klinkhardt.
- Mutz, M. & Burrmann, U. (2014). Sind Mädchen im koedukativen Sportunterricht systematisch benachteiligt? Neue Befunde zu einer alten Debatte. *Sportwissenschaft*, 44(3), 171-181. <https://doi.org/10.1007/s12662-014-0328-x>
- Porst, R. (2014). *Fragebogen. Ein Arbeitsbuch* (4. Aufl.). Springer VS.  
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-02118-4>
- Ramseier, E., Allraum, J. & Stalder, U. (2005). *Evaluation der Maturitätsreform 1995 (EVAMAR). Ergänzungsband Teil 2. Teilprojekt 1. Neue Fächerstruktur und Ausbildungserfolg*. Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF.
- Ramseier, E., Allraum, J., Stalder, U., Grin, F., Alliata, R., Müller, S., Willimann, I., Dozio, E., Labudde, P., Maag Merki, K., Pagnossin, E. & Stocker, E. (2005). *Evaluation der Maturitätsreform 1995 (EVAMAR). Neue Fächerstrukturen, Pädagogische Ziele, Schulentwicklung. Schlussbericht zur Phase 1*. Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF.
- Reuband, K.-H. (2022). Schriftlich-postalische Befragung. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (3. Aufl., S. 1033-1050). Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-37985-8\\_69](https://doi.org/10.1007/978-3-658-37985-8_69)

- Rüegger, S. & Schiesser, R. (2000). *Das Ergänzungsfach Sport im Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)*. [Unveröffentlichte Diplomarbeit]. Eidgenössische Technische Hochschule Zürich.
- Schweihofen, C. & Menze-Sonneck, A. (2010). Die Schülerinnen und Schüler: Wer findet Zugang zum 4. Abiturfach Sport?. In D. Kurz & N. Schulz (Hrsg.), *Sport im Abitur* (S. 104-119). Meyer & Meyer Verlag. <https://doi.org/10.5771/9783840305955-104>
- Schweizerische Bundesrat (2007). *Verordnung über die Annerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (Maturitäts-Annerkennungsverordnung, MAV)*. Fedlex.admin. <https://www.fedlex.admin.ch/eli/oc/2007/431/de>
- Schweizerische Eidgenossenschaft (2022). *Totalrevision der Maturitäts-Annerkennungsverordnung. Erläuternder Bericht*. Fedlex.admin. [https://www.fedlex.admin.ch/filestore/fedlex.data.admin.ch/eli/dl/proj/2022/11/cons\\_1/doc\\_8/de/pdf-a/fedlex-data-admin-ch-eli-dl-proj-2022-11-cons\\_1-doc\\_8-de-pdf-a.pdf](https://www.fedlex.admin.ch/filestore/fedlex.data.admin.ch/eli/dl/proj/2022/11/cons_1/doc_8/de/pdf-a/fedlex-data-admin-ch-eli-dl-proj-2022-11-cons_1-doc_8-de-pdf-a.pdf)
- Weichbold, M. (2022). Pretests. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (3. Aufl., S. 443-451). Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-37985-8\\_28](https://doi.org/10.1007/978-3-658-37985-8_28)

## Anhang

### Zusatzauswertung Lamprecht et al. (2021)

#### Sportarten, die von den 15–19 Jährigen ausgeübt werden und ihre Häufigkeiten, getrennt nach Geschlecht

	Männer		Frauen	
	Nennung	Häufigkeit der Ausübung	Nennung	Häufigkeit der Ausübung
	(in % der 15-19-jährigen Männer)	(mittlere Anzahl Tage pro Jahr)	(in % der 15-19-jährigen Frauen)	(mittlere Anzahl Tage pro Jahr)
Skifahren (ohne Skitouren)	45.5	10.0	40.3	10.0
Schwimmen	35.1	20.0	45.0	20.0
Radfahren (ohne MTB)	35.1	40.0	38.4	40.0
Wandern, Bergwandern	23.5	7.0	34.0	10.0
Jogging, Laufen	25.7	33.0	31.2	30.0
Krafttraining, Muskelaufbau	25.6	100.0	19.5	80.0
Fussball	35.6	60.0	9.2	32.5
Fitnessstraining, Group Fitness	12.9	96.0	18.2	52.0
Tanzen (inkl. Jazztanz)	3.3	17.8	25.3	46.0
Snowboarding (ohne Snowboardtouren)	10.1	10.0	14.4	7.0
Volleyball, Beachvolleyball	6.3	20.0	10.9	30.0
Basketball	12.8	30.0	4.6	15.0
Kampfsport, Selbstverteidigung	10.2	91.4	6.7	52.0
Turnen, Gymnastik	4.9	45.3	10.0	72.0
Tennis	9.0	20.0	3.6	16.7
Schlitteln, Bob	3.7	1.8	7.7	1.0
Mountainbiking	7.8	30.0	2.7	15.0
Reiten, Pferdesport	0.5	-	9.6	51.2
Unihockey (inkl. Land-, Rollhockey)	7.4	36.2	1.7	18.3
Eislaufen	1.8	1.3	6.9	3.0
Klettern, Bergsteigen	3.7	10.0	4.8	10.0
Yoga, Pilates, Body Mind	0.8	-	6.9	50.0
Tischtennis	5.4	9.4	2.2	2.8
Badminton	4.3	22.8	3.1	19.5
Leichtathletik	2.2	55.5	4.2	40.0
Skate-, Wave-, Kickboarding	3.1	54.0	3.2	37.2
Eishockey	5.2	38.2	0.5	-
Skilanglauf	3.4	7.4	2.1	4.8
Schiessen	4.3	40.0	0.8	-
Handball	2.9	100.0	2.0	170.0
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	0.9	-	3.1	9.2
Ski-/Snowboardtouren	1.8	5.0	1.2	6.0
Windsurfen, Kitesurfen	1.4	10.0	1.3	8.8
Tauchen	0.9	-	1.1	13.2
Rudern	1.3	61.4	0.3	-
Squash	1.2	2.7	0.3	-
Golf	0.8	-	0.4	-
Kanu, Wildwasserfahren	0.5	-	0.5	-
Segeln	0.3	-	0.3	-
Schneeschuhlaufen	0.4	-	0.6	-
Walking	0.0	-	0.3	-
Aqua-Fitness	0.1	-	0.2	-

*Anmerkung.* Anzahl Befragte: 1906. Die Häufigkeit der Ausübung wurde von Lamprecht et al. (2021, Zusatzauswertung) nur berechnet, wenn die betreffende Sportart von mehr als 10 Männern oder Frauen genannt wurde.

Hauptsportarten der 15-19-Jährigen, gesamt und getrennt nach Geschlecht

	Gesamt (in % der Bevölkerung)	Männer (in % der Bevölkerung)	Frauen (in % der Bevölkerung)
Fussball	10.8	18.2	3.8
Krafttraining, Muskelaufbau	8.8	10.0	7.7
Fitnesstraining, Group Fitness	6.3	3.9	8.5
Kampfsport, Selbstverteidigung	5.0	6.5	3.7
Tanzen (inkl. Jazztanz)	4.2	0.5	7.7
Jogging, Laufen	4.2	3.7	4.7
Turnen, Gymnastik	3.8	1.8	5.7
Radfahren (ohne MTB)	3.3	3.7	3.0
Volleyball, Beachvolleyball	2.9	1.4	4.4
Reiten, Pferdesport	2.7	0.2	5.1
Schwimmen	2.6	1.4	3.7
Basketball	2.2	2.9	1.3
Tennis	2.0	2.7	1.3
Handball	1.9	2.2	1.7
Wandern, Bergwandern	1.8	1.1	2.6
Unihockey (inkl. Land-, Rollhockey)	1.7	2.8	0.7
Skifahren (ohne Skitouren)	1.4	1.3	1.3
Leichtathletik	1.3	1.0	1.5
Mountainbiking	1.3	2.4	0.3
Eishockey	1.2	2.5	0.0
Badminton	1.0	1.6	0.5
Yoga, Pilates, Body Mind	0.7	0.0	1.4
Schiessen	0.7	1.2	0.2
Rudern	0.6	1.0	0.2
Klettern, Bergsteigen	0.5	0.5	0.5
Tischtennis	0.4	0.7	0.1
Skate-, Wave-, Kickboarding	0.4	0.5	0.2
Snowboarding (ohne Snowboardtouren)	0.3	0.0	0.5
Golf	0.3	0.2	0.3
Skilanglauf	0.2	0.1	0.3
Eislaufen	0.2	0.0	0.3
Segeln	0.1	0.1	0.2
Windsurfen, Kitesurfen	0.1	0.0	0.2
Squash	0.1	0.1	0.0
Ski-/Snowboardtouren, Schneeschuhlaufen	0.0	0.0	0.0
	74.9	76.3	73.8

Anmerkung. Lamprecht et al. (2021, Zusatzauswertung).

## Fragebögen

Beide Umfragen wurden via digitalen Fragebogen versandt. Im Folgenden sind die Fragen beider Fragebögen aufgelistet. Beide Fragebögen wurden nicht in dieser Form präsentiert.

### Fragebogen 1

Name der Schule?

Kreuzen Sie bitte alle Ergänzungsfächer an, welche Ihre Schule im aktuelle Schuljahr 2022/2023 angeboten hat.

*Hinweis zum Ausfüllen:*

*Kreuzen Sie bitte die entsprechenden Ergänzungsfächer auch an, wenn Ihre Schule sie nicht direkt anbietet, aber die Schülerinnen und Schüler (SuS) die Möglichkeit haben dieses Ergänzungsfach an einer anderen Schule zu besuchen.*

- Ergänzungsfach Sport
- Ergänzungsfach Geschichte
- Ergänzungsfach Geografie
- Ergänzungsfach Biologie
- Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten
- Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht
- Ergänzungsfach Philosophie
- Ergänzungsfach Chemie
- Ergänzungsfach Pädagogik und Psychologie
- Ergänzungsfach Physik
- Ergänzungsfach Musik
- Ergänzungsfach Religionslehre
- Ergänzungsfach Anwendungen der Mathematik
- Ergänzungsfach Informatik

Anzahl Schülerinnen und Schüler (beide Geschlechter zusammen) im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen (nur weiblich) im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler (nur männlich) im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen und Schüler im **Ergänzungsfach Sport** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

*Hinweis zum Ausfüllen:*

*Geben Sie bitte bei allen Ergänzungsfächern nur die SuS Ihrer Schule an. Wenn SuS von einer anderen Schule an Ihrer Schule ein EF besuchen, bitte weglassen. Wenn SuS Ihrer Schule bei einer anderen Schule ein EF besuchen, so geben Sie diese bitte an.*

Anzahl Schülerinnen im **Ergänzungsfach Sport** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler im **Ergänzungsfach Sport** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen und Schüler im **Ergänzungsfach Geschichte** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen im **Ergänzungsfach Geschichte** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler im **Ergänzungsfach Geschichte** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen und Schüler im **Ergänzungsfach Geografie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen im **Ergänzungsfach Geografie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler im **Ergänzungsfach Geografie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen und Schüler im **Ergänzungsfach Biologie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen im **Ergänzungsfach Biologie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler im **Ergänzungsfach Biologie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen und Schüler im **Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen im **Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler im **Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen und Schüler im **Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen im **Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler im **Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen und Schüler im **Ergänzungsfach Philosophie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen im **Ergänzungsfach Philosophie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler im **Ergänzungsfach Philosophie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen und Schüler im **Ergänzungsfach Chemie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen im **Ergänzungsfach Chemie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler im **Ergänzungsfach Chemie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen und Schüler im **Ergänzungsfach Pädagogik und Psychologie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen im **Ergänzungsfach Pädagogik und Psychologie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler im **Ergänzungsfach Pädagogik und Psychologie** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen und Schüler im **Ergänzungsfach Physik** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen im **Ergänzungsfach Physik** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler im **Ergänzungsfach Physik** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen und Schüler im **Ergänzungsfach Musik** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen im **Ergänzungsfach Musik** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler im **Ergänzungsfach Musik** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen und Schüler im **Ergänzungsfach Religionslehre** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen im **Ergänzungsfach Religionslehre** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler im **Ergänzungsfach Religionslehre** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen und Schüler im **Ergänzungsfach Anwendungen der Mathematik** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen im **Ergänzungsfach Anwendungen der Mathematik** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler im **Ergänzungsfach Anwendungen der Mathematik** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen und Schüler im **Ergänzungsfach Informatik** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schülerinnen im **Ergänzungsfach Informatik** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Anzahl Schüler im **Ergänzungsfach Informatik** im Abschlussjahr des aktuellen Schuljahrs 2022/2023?

Haben Sie Kommentare, Rückmeldungen, Anregungen?

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

### **Reduzierter Fragebogen 1**

Wurde der Fragebogen 1 trotz Erinnerungsschreiben nicht ausgefüllt, kam ein reduzierter «Fragebogen» via E-Mail zum Einsatz.

Gewichtete Geschlechterverteilung im Ergänzungsfach Sport im Abschlussjahrgang des aktuellen Schuljahres:

Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Abschlussjahrgang nach Geschlecht (Anzahl weiblich sowie Anzahl männlich)?

Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Abschlussjahrgang im Ergänzungsfach Sport nach Geschlecht (Anzahl weiblich sowie Anzahl männlich)?

## **Fragebogen 2**

*Ergänzungsfach Sport. Eine Analyse des praktischen Inhaltsbereichs*

Name der Schule?

*Diese Angabe dient nur dem Monitoring des Rücklaufs der Umfrage. Nach Eingang der Daten, werden diese anonymisiert und es sind keine Rückschlüsse auf einzelne Schulen möglich.*

Bitte nennen Sie folgende Angaben zum Ergänzungsfach (EF) Sport:

1. Dauer des EF Sport (in Schuljahren)
2. Anzahl der Wochenlektionen des EF Sport (Theorie und Praxis zusammen)
3. Anzahl der Wochenlektionen, welche im Durchschnitt für die Sportpraxis genutzt werden (*Dezimalstellen erlaubt, bspw. 1.5 Lektionen*).
4. Wird das EF Sport koedukativ unterrichtet?

Welche Sportarten werden im EF Sport ausgeübt?

*Hinweise zum Ausfüllen:*

*Kreuzen Sie bitte die entsprechenden Kästchen an, unabhängig vom Umfang der Ausübung\*. Der Übersicht halber sind nicht alle Möglichkeiten aufgelistet. Werden in Ihrem EF Sport weitere Sportarten/sportliche Bewegungsaktivitäten ausgeübt, oder sie können eine Sportart nicht den aufgelisteten Sportarten zuordnen, so nennen Sie diese bitte unter dem Kästchen "Sonstiges".*

*\*Kleine Spielformen und sportliche Bewegungsaktivitäten, welche nur als Warm-Up ausgeübt werden und keinen Themenbereich in der Jahresplanung einnehmen, sollen nicht berücksichtigt werden.*

- Badminton (inkl. Speedminton)
- Baseball
- Basketball, Streetball

- Fitnessstraining, Group Fitness (inkl. Aerobics, Bodyforming, Circuit, Fitbox/Fitkick, Konditionstraining, Muscle Pump, Seilspringen/Rope skipping, Spinning/Cycling)
- Fussball (inkl. Beachsoccer, Futsal)
- Geräteturnen
- Handball
- Inline-Skating, Rollschuhlaufen
- Jogging, Laufen
- Kampfsport, Selbstverteidigung
- Klettern (inkl. Bouldern, Indoor-Klettern)
- Krafttraining, Muskelaufbau (inkl. Cross-Fit, Functional Training, Gewichtheben)
- Leichtathletik
- Mountainbiking
- Radfahren (ohne Mountainbiking, ohne Spinning)
- Rudern (inkl. Indoorrudern, Ergometerrudern)
- Schwimmen
- Smolball
- Tanzen
- Tchoukball
- Tennis
- Ultimate, Frisbee
- Unihockey
- Volleyball, Beachvolleyball
- Yoga, Pilates, Body Mind
- Sonstiges \_\_\_\_\_

Geben Sie bitte zu allen oben angekreuzten und genannten Sportarten deren totalen Umfang (nur Praxis) in Lektionen (auf die ganze EF Sport Dauer) gemäss Planung an.

*Hinweis zum Ausfüllen:*

*Bspw. Fitnessstraining 9L, Geräteturnen 8L, Volleyball 10L, usw.*

Wurde für das aktuelle Schuljahr ein zusätzliches EF Sport (bspw. anderer Inhalt) angeboten, welches nicht zustande kamen? Falls ja, bitte erläutern.

Haben Sie Kommentare, Rückmeldungen, Anregungen? Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

## **Gymnasien, bei welchen das Ergänzungsfachangebot auf den offiziellen Schulwebsites recherchiert wurde**

Kantonsschule im Lee

<https://www.ksimlee.ch/schule/wahlbereich/>

Kantonsschule Hottingen

<https://www.ksh.ch/angebot/wirtschaftsgymnasium>

Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl

<https://www.mng.ch/schule/maturitaetsprofil/>

Literargymnasium Rämibühl

<https://www.lgr.ch/unterricht/wahlentscheide-5-klasse/praefferenz-und-ergaenzungsfaecher>

Kantonsschule Zürcher Oberland Wetzikon

<https://www.kzo.ch/unterricht/lehrplan/maturitaetsstufe/wahlbereich>

Kantonsschule Hohe Promenade

<https://www.kshp.ch/die-schule/studentafel>

Kantonsschule Limmattal

Bildnerisches Gestalten

<https://www.kslzh.ch/index.php?pid=57&l=de&dpid=122>

Biologie

<https://www.kslzh.ch/index.php?pid=59&l=de&dpid=125>

Chemie

<https://www.kslzh.ch/index.php?pid=11&l=de&dpid=470>

Geografie

<https://www.kslzh.ch/index.php?pid=63&l=de&dpid=135>

Geschichte

<https://www.kslzh.ch/index.php?pid=64&l=de&dpid=138>

Informatik

<https://www.kslzh.ch/index.php?pid=120&l=de&dpid=206>

Anwendung der Mathematik

<https://www.kslzh.ch/index.php?pid=66&l=de&dpid=151>

Musik

<https://www.kslzh.ch/index.php?pid=67&l=de&dpid=155>

Physik

<https://www.kslzh.ch/index.php?pid=72&l=de&dpid=158>

Pädagogik und Psychologie

<https://www.kslzh.ch/index.php?pid=3664&l=de&dpid=3680>

Sport

<https://www.kslzh.ch/index.php?pid=75&l=de&dpid=167>

**Auswertung der Schülerinnen- und Schülerzahlen, welche aufgrund ihrer Schwerpunktfachwahl (Bildnerisches Gestalten oder Musik), nicht das Ergänzungsfach Sport wählen können.**

Sekundarstufe II - allgemeinbildende Ausbildungen: Lernende nach Bildungstyp und Richtung, Geschlecht und Jahr								
			2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	
3158	> MAR Alte Sprachen (Latein und/oder Griechisch)	0	Geschlecht - Total	2375	2294	2167	2074	1828
		1	Mann	856	840	818	783	693
		2	Frau	1519	1454	1349	1291	1135
3161	> MAR Eine moderne Sprache	0	Geschlecht - Total	13589	13271	13395	13235	12764
		1	Mann	3408	3307	3401	3359	3343
		2	Frau	10181	9964	9994	9876	9421
3164	> MAR Physik und Anwendungen der Mathematik	0	Geschlecht - Total	7575	7716	7955	8295	8687
		1	Mann	5608	5677	5800	6029	6236
		2	Frau	1967	2039	2155	2266	2451
3165	> MAR Mathematik und Naturwissenschaften	0	Geschlecht - Total	225	220	206	241	219
		1	Mann	125	118	112	124	122
		2	Frau	100	102	94	117	97
3167	> MAR Biologie und Chemie	0	Geschlecht - Total	13487	13815	14067	14792	15495
		1	Mann	5926	6070	5968	6195	6542
		2	Frau	7561	7745	8099	8597	8953
3170	> MAR Wirtschaft und Recht	0	Geschlecht - Total	16062	16054	15880	16883	17530
		1	Mann	9004	8897	8665	9075	9543
		2	Frau	7058	7157	7215	7808	7987
3173	> MAR Philosophie, Pädagogik, Psychologie	0	Geschlecht - Total	4230	4103	4225	4401	4748
		1	Mann	1176	1116	1125	1143	1188
		2	Frau	3054	2987	3100	3258	3560
3176	> MAR Bildnerisches Gestalten	0	Geschlecht - Total	5238	5158	5366	5544	5827
		1	Mann	1199	1182	1238	1271	1273
		2	Frau	4039	3976	4128	4273	4554
3179	> MAR Musik	0	Geschlecht - Total	2843	2715	2678	2723	2603
		1	Mann	924	884	900	911	909
		2	Frau	1919	1831	1778	1812	1694
	> Total SuS			65624	65346	65939	68188	69701
	> EF BG & Musik SuS			8081	7873	8044	8267	8430
	> EF BG & Musik SuS in % von total.			12.30%	12.00%	12.20%	12.10%	12.10%
	> EF BG & Musik Schülerinnen			5958	5807	5906	6085	6248
	> EF BG & Musik Schülerinnen in % von EF BG & Musik			73.73%	73.76%	73.42%	73.60%	74.17%
	> Schülerinnen in % für EF Sport geblockt			9.07%	8.86%	8.96%	8.91%	8.97%
	> Schüler in % für EF Sport geblockt			3.23%	3.14%	3.24%	3.19%	3.13%